MAECENATA NOTIZEN

Übersicht Ausgabe III/2015

(Dezember)

I. Editorial 1
II. Informationen aus der Zivilgesellschaft 2
III. Ausschreibungen 9
IV. Veranstaltungen 12
V. Neue Studien 17
VI. Neue Publikationen 26
VII. Maecenata Intern 39

I. Editorial

Zivilgesellschaft? Zivilgesellschaft!

Liebe Leserinnen und Leser der Maecenata Notizen,

vor 12 Jahren änderte das 1997 gegründete Maecenata Institut seinen Namen. Aus dem Maecenata Institut für Dritter-Sektor-Forschung wurde das Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft – damals auf Wunsch der Humboldt-Universität zu Berlin, mit dem gerade über einen Kooperationsvertrag verhandelt wurde. Diese Kooperation ist längst Geschichte, vor allem deswegen, weil sich herausgestellt hat, dass sich die Humboldt-Universität für das Thema Zivilgesellschaft gar nicht interessiert. Das Institut ist heute eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung, denn auch an anderen Hochschulen gibt es nur wenige Interessenten für dieses Forschungsfeld.

In der Öffentlichkeit dagegen ist es plötzlich hochaktuell geworden. „Zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit ist ... nicht mehr nur ein Sahnehäubchen, ein *Nice to Have*, sondern konstitutiver Bestandteil der Auswärtigen Politik. Außenpolitik ist ohne Zivilgesellschaft in dieser vernetzten und verwobenen Welt gar nicht denkbar!“ So formulierte es Bundesaußenminister Steinmeier am 30. November zum Auftakt eines strategischen Dialogs zwischen Auswärtigem Amt und Stiftungen, der – frei nach Ralf Dahrendorf – den Titel trug: ‚Auf dem Weg zu einer Außenpolitik der Gesellschaften'. Das ist neu, und das Auswärtige Amt ist mit dieser Neuausrichtung nicht allein. In zahlreichen Ressorts der Bundesregierung wird über den Stellenwert von Zivilgesellschaft neu nachgedacht – relativ lange übrigens schon im Bundesministerium der Verteidigung, wo zivil-militärische Zusammenarbeit auf Grund der Erfahrungen bei Auslandseinsätzen eine neue Konnotation bekommen hat. Im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, von je her für bürgerschaftliches Engagement zuständig, ist die frühere stiefmütterliche Behandlung des Themas dem Anspruch gewichen, als Engagementministerium gesehen zu werden. Erstes Kennzeichen ist eine partnerschaftlich mit Akteuren der Zivilgesellschaft erarbeitete neue Engagementstrategie.

Noch viel ausgeprägter ist der Umschwung in den Kommunen. Die Vielzahl geflüchteter Menschen, die in diesem Jahr nach Deutschland gekommen sind, hätte ohne Zivilgesellschaft, ohne das organisierte und das spontane Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger nicht aufgenommen und betreut werden können. Ohne ‚Moabit hilft', eine Initiative Berliner Bürgerinnen und Bürger, vielen davon selbst mit Migrationshintergrund, wäre beispielsweise das Totalversagen der zuständigen Senatsbehörde noch viel augenfälliger gewesen. Viele Gemeinden und Städte haben das erkannt und im Laufe des Jahres neue Partnerschaften begründet. Sie wissen, dass ohne Engagement, ohne die Akteure der Zivilgesellschaft diese Herausforderung nicht zu meistern ist.

Kein Wunder, dass der Spott, die Herablassung gegenüber den Initiativen und Gruppen, den Menschen, die sich spontan zur Hilfeleistung melden, verstummt ist! Kein Wunder, dass sich die ganze Tektur des Zusammenwirkens zwischen unterschiedlichen Akteuren in der Gestaltung des Gemeinwesens verändert hat und weiter verändert! Kein Wunder, dass traditionelle, oft recht läppische Anerkennungsrituale immer weniger zur Anwendung kommen! Was hier genau geschieht, auch wie nachhaltig dies ist, wird das Maecenata Institut gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Urbanisitik (DIFU) ab Januar 2016 in einer Begleitforschung untersuchen. Kein Wunder aber auch, dass die leidigen Definitionsfragen („Was ist eigentlich Zivilgesellschaft?“) niemanden mehr so recht interessieren. Auch die Anführungsstriche (die sogenannte „Zivilgesellschaft“) sind nicht mehr zu sehen. Zivilgesellschaft ist da, man weiß, was sie ist, und sie gestaltet die *res publica* mit.

Zum nächsten internationalen Kongress der *International Society for Third Sector Research* (ISTR), der im Juni 2016 in Stockholm stattfindet, haben so viele chinesische Kolleginnen und Kollegen *papers* angemeldet wie noch nie zuvor. Dies ist nicht nur Ausdruck davon, dass China auf allen Gebieten in die Welt geht. Es zeigt auch, dass Zivilgesellschaft als Thema weltweit, und gerade auch unter schwierigen Bedingungen, aus der geistes- und sozialwissenschaftlichen Debatte ebenso wenig wegzudenken ist wie aus der Praxis der Gesellschaft. Diese lebenswert zu gestalten, erfordert eben nicht nur technische Innovationen, schon gar nicht ein immer perfekteres Kontrollsystem. Was wir brauchen, ist eine Entwicklung, die die aktive Partizipation und Inklusion aller nachhaltig einbezieht. Welch schöne Aufgabe für die Wissenschaft, darüber nachzudenken! Das Maecenata Institut wird sich als *Think Tank* daran beteiligen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine nachdenkliche Zeit und eine, wie wir hoffen, spannende Lektüre der Notizen. Wie immer sind wir dankbar für Anmerkungen und Kritik an notizen@maecenata.eu.

Ihr Rupert Graf Strachwitz

II. Informationen aus der Zivilgesellschaft

Regierung ringt weiter um zweites Gesetzespacket zur Verschärfung des Asylrechts
Das von der Bundesregierung beschlossene zweite Asylpaket befindet sich nach wie vor in der Abstimmung. Ursprünglich sollte das Gesetz bereits Ende November in den Bundestag eingebracht werden. Unter anderem soll damit für bestimmte Asylbewerber ein beschleunigtes Verfahren eingeführt werden. Die Möglichkeit des Familiennachzuges für Personen, die als international subsidiär Schutzberechtigte anerkannt sind, soll ausgesetzt werden.
>> weitere Informationen

Recht auf Familiennachzug erhalten!
Für den Erhalt des Rechts auf Familiennachzug hat sich dagegen das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) eingesetzt. Der Vorschlag, das Recht auf Familiennachzug für Geflüchtete einzuschränken und so dafür zu sorgen, dass sie ihre minderjährigen Kinder und Ehepartnerinnen bzw. Ehepartner zunächst nicht nachholen dürfen, wiederspricht sowohl der christlichen wie auch menschenrechtlichen Perspektive. Die Trennung von Ehepaaren und Familien ist nicht hinzunehmen. Die Familie ist unbedingt zu stärken und, wo sie bedroht ist, zu schützen.
>> weitere Informationen

Auch die kirchen Wohlfahrtsverbände kritisieren die Pläne zur Verschärfung der Asylgesetzgebung
Sowohl Caritas als auch Diakonie distanzieren sich vom Gesetzentwurf der Bundesregierung. Die Diakonie begrüßt zwar die Intention des Gesetzes, die Asylverfahren zu beschleunigen und Möglichkeiten zur schnelleren Integration zu schaffen, die vorgelegten Regelungen zielen jedoch eher darauf ab, Asylanträge zu verhindern, als die Prozedere zu vereinfachen. Für die Asylsuchenden werden diese Änderungen mit erheblichen Einschränkungen einhergehen und die Behörden werden eher be- als entlastet.
>> weitere Informationen

Geflüchtete Menschen in Deutschland organisieren sich zunehmend
Geflüchtete Menschen in Deutschland haben zahlreiche Organisationen gegründet, in denen sie sich einbringen können, um sich zunehmend selbst für die Anerkennung ihrer Rechte und die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen engagieren zu können. Im Rahmen zivilgesellschaftlicher Selbstorganisation bietet sich hier der Raum für mehr Unabhängigkeit durch Vernetzung.
>> weitere Informationen

Caritas sieht Integration der Geflüchteten als zentrale Zukunftsaufgabe
„Auch wenn die Versorgung und Unterbringung der vielen Flüchtlinge zur Zeit das beherrschende Thema ist, sollten wir uns möglichst rasch mit der anspruchsvollen Aufgabe der Integration auseinandersetzen“, forderte Präsident Neher zum Abschluss der Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes in Regensburg. Schon im Oktober hatten die Delegierten aus den Orts- und Fachverbänden des gesamten Bundesgebietes über zentrale sozial- und verbandspolitische Fragen diskutiert.
>> weitere Informationen

Kampf gegen Fluchtursachen: NGOs fordern nationale Entwicklungsagenda
Nach der Verabschiedung der „Agenda 2030“ durch die Vereinten Nationen verlangen die Welthungerhilfe und terre des hommes in ihrem Bericht zur „Wirklichkeit der Entwicklungspolitik“ eine nationale Entwicklungsagenda für Deutschland. Eine solche Agenda beinhalte nicht nur einen Umsetzungsplan für die Beseitigung von Armut und Hunger in Entwicklungsländern sondern auch einen Maßnahmenkatalog, um diejenigen Entwicklungsziele (SDGs) zu erreichen, die auch Deutschland betreffen, darunter das nachhaltige Wirtschaften mit veränderten Konsum- und Produktionsmustern.
>> weitere Informationen

Flüchtlingsmanagement Berlin im Fokus
Das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) verkündet Fortschritte bei der Verbesserung ihres Service für geflüchtete Menschen. Derzeit kommen jeden Tag rund 750 geflüchtete Menschen neu in Berlin an – mit einem täglichen Sonderzug und nach Bedarf eingesetzten Bussen aus Bayern sowie auch individuell direkt am LAGeSo. Allein vom 5. September bis zum 18. November hat Berlin fast 40.000 Menschen neu aufgenommen, insgesamt sind es in diesem Jahr damit fast 62.000 Menschen.
>> weitere Informationen

Vorwürfe gegen das Landesamt für Gesundheit und Soziales
Immer wieder wird den Behörden ein systematischer Unwillen bei der Lösung der desolaten Zustände an der zentralen Berliner Registrierungsstelle für Flüchtlinge vorgeworfen. Die Zustände am Berliner Landesamt für Gesundheit und Soziales beschäftigen auch die Justiz. Bei der Berliner Staatsanwaltschaft wurde eine Strafanzeige wegen Körperverletzung und Nötigung im Amt unter anderem gegen Berlins Gesundheitssenator Mario Czaja und Lageso-Präsident Franz Allert gestellt.
>> weitere Informationen

Aiman Mazyek warnt vor einer weiterhin ungeregelten Aufnahme von Geflüchteten in Deutschland
Der Vorsitzende des Zentralrats der Muslime in Deutschland (ZMD), Aiman Mazyek, hat sich in einem vielzitierten Interview mit der Neuen Osnabrücker Zeitung zu Wort gemeldet, und dabei und vor einer weiterhin ungeregelten Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland gewarnt. Er spricht von einer Obergrenze, die bald erreicht sei. Die starke Zuwanderung insbesondere der geflüchteten syrischen Muslime, verändere die Zusammensetzung des hierzulande gelebten Islam, für die in Deutschland sesshaften Muslime bedeute dies eine besondere Herausforderung in ihren Integrationsversuchen.
>> weitere Informationen

Hochschulen und Flüchtlingsintegration?
Wie können Hochschulen einen Beitrag zur Integration der Flüchtlinge in Deutschland leisten? Das Hochschulnetzwerk „Bildung durch Verantwortung“ hat eine Checkliste mit Anregungen und Ideen online gestellt, in der sich auch Service-Learning-Projekte finden. Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Hochschulen, die das zivilgesellschaftliche Engagement stärken möchte.
>> weitere Informationen

Flüchtlingshilfe und Bundesfreiwilligendienst
Der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) weist darauf hin, dass Kommunen bereits jetzt einen Antrag stellen können, um neue Einrichtungen, z. B. Flüchtlingswohnheime, als Einsatzstellen anerkennen zu lassen. Das gelte, obwohl die Details der Verabredungen über die zu schaffenden 10.000 Bundesfreiwilligendienstplätze im Flüchtlingsbereich auf Bundesebene noch nicht abschließend geklärt sind. Ebenso können bereits in den Kommunen eingesetzte Bundesfreiwillige auch im Bereich der Flüchtlingshilfe tätig werden. Gleichzeitig kann ein Antrag auf Aufstockung der Plätze für eine bereits anerkannte Einsatzstelle gestellt werden.
>> weitere Informationen

Stiftungswesen und Flüchtlingshilfe
Eine Übersicht zu Stiftungsaktivitäten in der Flüchtlingshilfe findet sich auf der Webseite des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Der Bundesverband Deutscher Stiftungen hat anlässlich des Tags der Stiftungen am 1. Oktober skizziert, wie viele der rund 21.000 rechtsfähigen Stiftungen und der Stiftungen in weiteren Rechtsformen in der Flüchtlingshilfe aktiv sind. Unmittelbar haben 350 Stiftungen aller Rechtsformen die Unterstützung von Flüchtlingen bzw. Asylsuchenden, einschließlich vom Krieg traumatisierter Menschen, in ihrer Satzung festgeschrieben. 590 Stiftungen unterstützen Integration und Migration. Darüber hinaus engagieren sich viele weitere Stiftungen in der Flüchtlingshilfe, indem sie ihre Tätigkeiten im Bereich Bildung, Sport oder Gesundheit auf Menschen ausdehnen, die nach Deutschland geflüchtet sind.
>> weitere Informationen

Hilfe für Flüchtlinge: Bündnis „Aktion Deutschland Hilft" verzeichnet weniger Spenden als sonst
Das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft" hat auf seinen Aufruf, für Geflüchtete Menschen zu spenden, weniger Resonanz bekommen als bei anderen Spendenaufrufen. In dem Bündnis sammeln verschiedene große deutsche Hilfsorganisationen gemeinsam Spenden in Katastrophenfällen. Das gemeinnützige Analysehaus Phineo gAG meldete, dass bis Anfang Oktober erst 21 Prozent der Deutschen Geld für Flüchtlinge gespendet hätten. Die Daten entstammen einer Befragung von 1.001 Personen durch das Meinungsforschungsinstitut Forsa.
>> weitere Informationen

Verbände starten ein „breites Band des Willkommens" für Geflüchtete
Die Diakonie Deutschland, der Deutsche Olympische Sportbund, das Deutsche Rote Kreuz, der Paritätische Wohlfahrtsverband, die Arbeiterwohlfahrt sowie die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden starteten am 16. Oktober ein „breites Band des Willkommens" für Flüchtlinge. Sie wollen damit das breite zivilgesellschaftliche Engagement für Flüchtlinge unterstützen. Mit dem Erlösen unterstützen die Verbände die Flüchtlingshilfe in Deutschland.
>> weitere Informationen

Muslimische Verbände beziehen Position gegen den islamistischen Terror
Die acht größten muslimischen Religionsgemeinschaften tagten auf Einladung des Koordinationsrates der Muslime und berieten über die schwierige Situation nach den terroristischen Anschlägen von Paris. In einem gemeinsamen Statement verurteilen die Vertreter der muslimischen Verbände die terroristischen Anschläge von Paris (ebenso wie die in Syrien, in Madrid, im Irak, in London, in Marokko, in der Türkei und in Beirut) und appellierten an den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die freiheitlichen und demokratischen Werte.
>> weitere Informationen

Weltweite Demonstrationen für mehr Klimaschutz
Der Global Climate March am 28. November hat den Rekord für die größte Klima-Mobilisierung aller Zeiten gebrochen. Von São Paulo bis Sydney haben über 785.000 Menschen ihren Forderungen für einen nachhaltigen internationalen Klimavertrag Ausdruck verliehen. Bei über 2.300 Events in 175 Ländern stimmten sich die Menschen rund um den Globus auf die UN Klimakonferenz COP 21 in Paris ein.
>> weitere Informationen

UN Klimakonferenz COP 21 in Paris zu einem historischem Abschluss gekommen
Es war das größte diplomatische Treffen in der Menschheitsgeschichte: 45.000 Teilnehmer sind für die 21. Weltklimakonferenz im Pariser Vorort Le Bourget akkreditiert gewesen. Die globale Staatengemeinschaft hat sich in Paris auf einen internationalen Klimavertrag geeinigt. Eine global vernetzte Umweltbewegung hat den Druck auf die Politik rund um den Globus getragen, sie wird die Umsetztung der ambitionierten Abmachungen zivilgesellschaftlich Begleiten.
>> weitere Informationen

Klimadiplomatie Infoplattform online
Klimaretter.info das Magazin zur Klima und Energiewende begleitet die Pariser Klimakonferenz mir einer eigens eingerichteten Infoplattform. In Kooperation mit dem Oekom e.V. beobachtete diese Seite die Verhandlungen, die Ergebnisse, erklärt die Zusammenhänge und Hintergründe, begleitet den klimadiplomatischen Prozess mit kritischen Debattenbeiträgen.
>> weitere Informationen

VENRO und Klima Allianz fordern ambitionierte und verbindliche Klimaziele
Der Bundesverband für Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe VENRO und die Klima Allianz Deuschland fordern die Bundesregierung in einem Positionspapier auf, sich auf der UN-Klimakonferenz in Paris für ambitionierte und verbindliche Klimaziele einzusetzen und damit den Weg in eine klimagerechte Zukunft zu ebnen. „Paris muss den Weg in eine klimagerechte Zukunft ebnen. Es geht um die Zukunft des Globus."
>> weitere Informationen

Der nachhaltige Umgang mit unseren Meeren – von der Idee zur Strategie
World Ocean Review: Ozeane liefern Fisch und sehen auch noch gut aus. Doch der Mensch missbraucht die Meere bedenkenlos. Nun wollen 200 Forscher die Weltmeere retten. Über den nachhaltigen Umgang mit unseren Ozeanen – von der Idee zur Strategie. Maribus und Kieler Exzellenzcluster „Ozean der Zukunft“ beleuchten mit dem neuen „World Ocean Review 4“ das Thema Nachhaltigkeit und Ozean. Sie schlagen den Bogen von der Nachhaltigkeitstheorie über die Forschung zu Umsetzungsfragen für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Meer und dessen Ressourcen.
>> weitere Informationen

Stop Plastic in the Sea
Mit der Europäischen Bürgerinitiative „Stop Plastic in the Sea“ wird von zivilgesellschaftlicher Seite der Versuch unternommen eine ambitioniertere europäische Gesetzgebung zur Reduzierung von Plastikmüll zu erreichen. Die Europäische Kommission soll aufgefordert werden, Maßnahmen zugunsten einer Kreislaufwirtschaft zu ergreifen, die das Entstehen von Plastikmüll möglichst verhindert, abbaubaren Kunststoffen den Vorzug gibt und die Wiederverwertung vorantreibt. Die EBI wurde in französischer Sprache registriert, weitere Sprachen liegen bisher nicht vor. Die Unterschriftensammlung läuft bis zum 19. Oktober 2016.
>> weitere Informationen

Parlament beschließt Stärkung der Europäischen Bürgerinitiative (EBI)
Das Europäische Parlament hat einen Bericht mit Vorschlägen zur Stärkung der Europäischen Bürgerinitiative (EBI) beschlossen. Anlass ist die Tatsache, dass das Instrument der EBI fast vollkommen zum Erliegen gekommen ist, da die Hürden für die BürgerInnen bisher hoch und die Berücksichtigung in Entscheidungsprozessen gering ist. Kurz vor der Abstimmung haben Democracy International, Mehr Demokratie und „WeMove.EU“ knapp 77.000 Unterschriften von UnterstützerInnen für ihre Forderungen zur Stärkung der EBI überreicht. Sie sehen viele ihrer Forderungen im Beschluss aufgenommen, zeigen sich aber mit Blick auf die Kommission skeptisch.
>> weitere Informationen

Allianz Vielfältige Demokratie gegründet
Initiiert von der Bertelsmann Stiftung konstituierte sich die „Allianz Vielfältige Demokratie“ in Berlin. Die Allianz soll dem bundesweiten und Ebenen-übergreifenden Austausch und Transfer von Wissen zwischen verantwortlichen AkteurInnen der Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltung dienen. Die Allianzarbeit vollzieht sich in fünf Arbeitskreisen und jährlichen Allianztreffen. Themen der Arbeitskreise sind integrierte Partizipation, Transparenz, Qualität, Kompetenz und breite Beteiligung. Insbesondere wird im Mittelpunkt stehen, wie die Säulen der repräsentativen Demokratie, der dialogischen Demokratie und der direkten Demokratie besser miteinander verzahnt werden können.
>> weitere Informationen

„Wertedebatte statt Leitkultur“ beim Deutschen Kulturrat
Mit seiner neuen Website-Rubrik „Wertedebatte statt Leitkultur“ möchte der Deutsche Kulturrat darauf hinweisen, dass Verfassungspatriotismus alleine keine Integration schafft. Vielmehr müsse es darum gehen, zu debattieren, was es bedeutet, in einer multireligiösen und von vielen verschiedenen Kulturen geprägten Gesellschaft zu leben. Wir werden klären müssen, welche Werte wir, neben den in der Verfassung garantierten Grundrechten, als kulturelles Fundament unserer Gesellschaft für konstitutiv halten. Die ersten Beiträge sind nun online verfügbar.
>> weitere Informationen

Konvivialismus-Blog gestartet
Der neue englischsprachige Blog, verantwortet vom Soziologen und Maecenata Fellow Prof. Dr. Frank Adloff, soll eine transnationale Debatte zum Thema Konvivialismus befördern. Der Blog besteht aus drei größere Kategorien: Global Convivialism, Global Civil Societies und Convivialist Academia.
>> weitereInformationen

Internationaler Freiwilligendienst: Großes Angebot – nicht alles ist seriös
Zu wenig zu tun oder zu viel, zu teuer oder schlecht organisiert: Nicht immer halten die Angebote für Freiwilligendienste im Ausland, was sie versprechen, hat die Stiftung Warentest recherchiert. Sie berichtet von einem zwölfwöchigen Aufenthalt auf den Galapagos-Inseln für 5.000 Euro plus Flug, Versicherung und Impfkosten und zitiert eine Freiwillige, die sich in einem Projekt in Ghana mangels Arbeit eher überflüssig fühlte. Außerdem sei bei der Auswahl darauf zu achten, dass die Programme pädagogisch begleitet würden, empfiehlt die Stiftung.
>> weitere Informationen

Gründung des Hannah-Arendt-Instituts für politische Gegenwartsfragen in Stuttgart
Mit einer Tagung zum Thema „Neue Bürgerbewegungen – Neue Politik?" machte das noch in Gründung befindliche Hannah-Arendt-Institut für politische Gegenwartsfragen am 21. November den Aufschlag für seine zukünftige Forschungstätigkeit. Das Institut soll einen Rahmen dafür bieten, Fragen rund um Erfahrungen neuer Bürgerschaftlichkeit nachzugehen und mögliche Perspektiven zu diskutieren, wie Politik vom Bürger selbst ausgehen kann.
>> weitere Informationen

Protestbewegung Stuttgart-21-erringt späten Erfolg gegen das polizeiliche Vorgehen am
Der umstrittene Polizeieinsatz gegen Stuttgart-21-Gegner am 30. September 2010, der als „schwarzer Donnerstag" traurige Bekanntheit erlangte, wurde nun vom Verwaltungsgericht Stuttgart als rechtswidrig eingestuft. Beim Protest gegen die Baumrodungen im Schlossgarten habe es sich rechtlich gesehen um eine Versammlung gehandelt, begründete das Gericht seine Entscheidung.
>> weitere Informationen

Gekaufter Protest, Interview mit Ulrich Müller
Ulrich Müller, geschäftsführender Vorstand der Organisation Lobbycontrol berichtet im Interview über die Versuche wirtschaftlicher Akteure, ihre Interessen zunehmend auch an die Zivilgesellschaft zu adressieren, um diese verdeckt für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Am Beispiel der heimlichen Finanzierung von Bürgerinitiativen illustriert Müller im Gespräch mit Felix Werdermann die Notwendigkeit nach mehr Transparenz im Bereich der wirtschaftlichen Interessensvertretung.
>> weitere Informationen

Ehrenamtliche Helfer konkret stärken, Interview mit Johannes Kahrs
„Mir ist es wichtig, die freiwilligen und ehrenamtlichen Helfer ganz konkret zu stärken." Dies betonte der haushaltspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Johannes Kahrs, in einem Interview mit der Wochenzeitung „Das Parlament" (Erscheinungstag: 30. November). Ohne diese Helfer und ihre Organisationen würde vielerorts nämlich „gar nichts laufen". Deshalb habe der Bundestag bei den Haushaltsberatungen für 2016 beim Technischen Hilfswerk (THW) auch 208 neue Stellen bewilligt und bis 2018 jedes Jahr acht Millionen Euro Selbstbewirtschaftungsmittel für die Ortsverbände bewilligt. Außerdem werde der Verdienstausfall der ehrenamtlichen Helfer mitvergütet.
>> weitere Informationen

Jahresbericht des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages veröffentlicht
Im Jahr 2014 sind demnach 15.325 Petitionen beim Petitionsausschuss eingereicht worden, 5.667 davon auf elektronischem Wege. Bei solche Petitionen kann es sich sowohl um Ersuche, einen politischen Gegenstand zu regeln, als auch um Beschwerden über vermeintliches Unrecht handeln. Mehr als 1,8 Millionen Nutzerinnen und Nutzer sind mittlerweile auf der Onlineplattform des Ausschusses registriert; damit hat sich dieser als öffentliches Forum etabliert.
>> weitere Informationen

Protokolle des Unterausschusses „Bürgerschaftliches Engagement" des Deutschen Bundestages
Zur letzten Sitzung des Unterausschusses „Bürgerschaftliches Engagement" des Deutschen Bundestages im Jahr 2015 standen unter anderem die Punkte „Fachgespräch zum Thema Freiwilligenmanagement" und „Fachgespräch zum Thema Service Learning an Schulen und Hochschulen" auf der Tagesordnung. Aus diesem Anlass sprach sich etwa die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (Bagfa) für eine neue Zeitkultur im Freiwilligenengagement aus.
>> weitere Informationen

Stiftung Gute-Tat präsentiert eine Talentbörse
Ob ein Ehrenamtlicher eine Fremdsprache oder Zauberkunststücke besonders gut beherrscht, ob er ein Talent als Musiker oder Entertainer hat, sich durch handwerkliches oder kaufmännisches Geschick auszeichnet oder besondere sportliche Fähigkeiten hat, die er gerne weitergeben möchte, über die Talentbörse ist es nun einfach, Angebot und Nachfrage unkompliziert und sicher über die Online-Talentbörse miteinander zu vernetzen. Non Profit Organisationen die jeweiligen Freiwilligen dann individuell anfragen.
>> weitere Informationen

Potsdamer Flüchtlingsportal „HelpTo“ online
Täglich kommen neue Flüchtlinge aus den Kriegs- und Krisengebieten der Welt zu uns. Es sind Menschen, die nicht nur aus ihrer Heimat geflohen sind, sondern oft auch Familienangehörige zurücklassen mussten. Eine gute Aufnahme und Integration in Deutschland hängt von uns allen ab. Aber wie kann diese Hilfe aussehen? Was wird gebraucht? HelpTo bringt Flüchtlinge, Initiativen, engagierte Bürgerinnen und Bürger, Organisationen, Unternehmen und Kommunen zusammen. Egal, ob es sich um Sachspenden, Zeitspenden, ehrenamtliche Hilfe, Arbeitsangebote oder Wohnungsvermittlungen handelt. HelpTo ist ein gemeinnütziges Projekt und wird vom Verein Neues Potsdamer Toleranzedikt betrieben. Das Projekt wird finanziert durch Spenden, Mitgliedsbeiträge, Kooperationsverträge und Förderungen.
>> weitere Informationen

Berliner Stadtplan von Geflüchteten für Geflüchtete
Geflüchtete kartieren Berlin mit Blick auf ihre Erfahrungen: der afghanische Stadtplaner Hamidullah Ehrari, der syrische Kaufmann Alhadi Aldebs, der afghanische Übersetzer Mohammad Yari und der iranische Biotechnologe Farhad Ramazanali. Diese Bewohner des Hauses Leo bilden die Kerngruppe, die mit den Methoden kritischer Geografie die Informationen sammelt, die für Zufluchtsuchende relevant sind. Das Ergebnis lässt sich auf Smartphones aufrufen und gibt Einblick in die Erfahrung, die neu in die Stadt Kommende machen. Das Haus Leo ist ein Wohnheim für Geflüchtete in Berlin-Moabit. Berlin Mondiale ist ein Projekt des Rates für die Künste Berlin in Kooperation mit dem Kulturnetzwerk Neukölln e. V. mit beratender Unterstützung des Flüchtlingsrats Berlin e.V., gefördert vom Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung.
>> weitere Informationen

Europäische Kommission startet Online-Dialog mit dem Kultursektor
Voices of Culture hat eine Online-Konsultation gestartet, in der nach Vorschlägen für das fünfte Thema des Strukturierten Dialogs gefragt wird. Im Rahmen des Strukturierten Dialogs tritt die Europäische Kommission in den Dialog mit dem Kultursektor. Die ausgewählten Teilnehmer werden nach einem gemeinsamen „Brainstorming“ ein Policy Paper erarbeiten. Anschließend sollen die Ergebnisse bei einem Treffen in Brüssel der Europäischen Kommission und den Gruppen der Offenen Methode der Koordinierung (OMK) präsentiert werden.
>> weitere Informationen

Preisträger des Deutschen Alterspreises 2015 stehen fest
Den mit 60.000 Euro dotierten Hauptpreis gewann das Projekt „Mobia – Mobil bis ins Alter“ der Saarbahn GmbH aus Saarbrücken. Die Auszeichnung überreichte die Parlamentarische Staatssekretärin Elke Ferner am 24. November in der Berliner Repräsentanz der Robert Bosch Stiftung. Der zweite Preis in Höhe von 40.000 Euro ging an das „Jugendzentrum für Senioren“ des Vereins Kinder von gestern aus München. Den dritten Preis in Höhe von 20.000 Euro erhielt der „Ich-Verein für soziales Engagement“ von Thomas Henrich aus Nürnberg/Fürth. Der nicht dotierte Otto-Mühlschlegel-Preis für besondere Verdienste um das Alter wurde an Dr. Marianne Koch verliehen.
>> weitere Informationen

Caritas und Diakonie verleihen Transparenzpreises 2015
Zum ersten Mal wurde vom Deutschen Caritasverband und der Diakonie Deutschland in Aschaffenburg der Transparenzpreis verliehen. Dieser würdigt hervorragende Beispiele für die transparente Darstellung der eigenen Organisation und Geschäftstätigkeit. Bewertungsgrundlage sind die Transparenzstandards für Caritas und Diakonie. „Transparenz ist für die Sozialverbände und ihre Einrichtungen unverzichtbar. Deshalb verleihen wir in diesem Jahr erstmalig diesen besonderen Preis, der sich an unseren gemeinsamen Transparenzstandards orientiert.“
>> weitere Informationen

Deutschen Nachhaltigkeitspreises für Städte und Gemeinden 2015 verliehen
Die Allianz Umweltstiftung verlieh im Rahmen einer festlichen Nachhaltigkeits-Gala den Bürgermeister*innen der Siegerkommunen Karlsruhe, Kempten und der Nordseeinsel Juist ihre Auszeichnungen. Sie erhielten jeweils 35.000 Euro Preisgeld. Zusätzlich konnten sie sich über eine Gratulation von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks freuen.
>> weitere Informationen

Innovatio Sozialpreis 2015 verliehen
Das Projekt „Wendepunkte im Leben – Wir sind für Sie da“ des katholischen Krankenhauses St. Elisabeth und St. Barbara in Halle an der Saale gewinnt den innovatio 2015. Haupt- und Ehrenamtliche begleiten in dem Projekt gemeinsam mit anderen Kooperationspartnern Menschen an Wendepunkten in ihrem Leben: zum Beispiel bei der Geburt eines Kindes, bei sozialen Problemlagen, beim Erwachsenwerden oder bei Trauer.
>> weitere Informationen

Amadeu Antonio Stiftung richtet Willkommensfonds ein
Viele Menschen krempeln aktuell die Ärmel hoch und heißen spontan vor Ort Flüchtlinge Willkommen. Die Amadeu Antonio Stiftung möchte aus den spontanen Aktionen eine langfristige Bewegung in Gang setzen. Denn die ehrenamtliche Hilfe wird noch lange gebraucht. Aber es gibt auch noch Leerstellen in Deutschland, wo die Flüchtlinge auf sich allein gestellt sind, weil es bisher keine Willkommensinitiativen gibt. Damit aus Willkommen ein Ankommen wird, will die Stiftung einen Fonds einrichten, der die Engagierten langfristig unterstützt und ihnen bei den ersten Schritten hilft. Dafür werden schnell und unbürokratisch Gelder zur Verfügung gestellt.
>> weitere Informationen

Bundesfreiwilligendienst für Geflüchtete
Seit dem 24. November können beim Bundesamt für Familie und gesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) Stellen durch die Kommunen gebucht werden. Parallel dazu starten auch die BFD-Zentralstellen mit ihrem Sonderprogramm „Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug“. Das BAFzA-Kontingent wird nach dem „Königsteiner Schlüssel“ auf die verschiedenen Bundesländer verteilt. Daran sollen sich auch die verbandlichen Zentralstellen orientieren. Die BFD-Plätze mit Flüchtlingsbezug stehen für sowohl für einheimische Freiwillige als auch für Asylberechtigte und AsylbewerberInnen offen.
>> weitere Informationen

Auftakt des Projektes „Digitale Nachbarschaft“
Mit dem Projekt „Digitale Nachbarschaft“ will DSiN (Deutschland sicher im Netz e.V.) über die nächsten Jahre bundesweit Engagierte und Hauptamtliche in Vereinen, Verbänden und gemeinnützigen Organisationen dabei unterstützen, IT-Sicherheitswissen aufzubauen, zu erwerben und innerhalb ihres Vereins bzw. ihrer Organisation als MultiplikatorInnen („Scouts“) weiterzuverbreiten. Am 10. Dezember fanden die ersten Workshops für Ehrenamtliche zum Projekt und zu pädagogischen Grundlagen sowie eine Abendveranstaltung in Berlin statt.
>> weitere Informationen

14 Projekte erhalten „ANKOMMER“-Stipendium
KfW Stiftung und Social Impact gGmbH unterstützen soziale Initiativen für Flüchtlinge. Perspektive Deutschland wendet sich an (sozial)unternehmerisch und gemeinnützig engagierte Menschen, die mit innovativen Modellen und Konzepten die gesellschaftliche und wirtschaftliche Teilhabe von geflüchteten Menschen verbessern möchten, etwa durch Zugang zu Bildung und/oder zu Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Aus 190 (sozial-)unternehmerischen Initiativen und Startups zur Integration von Flüchtlingen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, wurden die 14 Projekte als Stipendiaten ausgewählt.
>> weitere Informationen

Infowebsite zur Situation an den Grenzen Europas
Der gemeinnützige Verein bordermonitoring.eu e.V. informiert über die Sitauation an Europas Außengrenzen. Im Zentrum der Tätigkeiten des Vereins steht die Auseinandersetzung mit den Politiken, Praktiken und Ereignissen im europäischen Grenzregime und in den Bewegungen der Migration. Zu diesem Zweck kombiniert der Verein wissenschaftliche Forschung, bürgerschaftliches Engagement, kritische Öffentlichkeitsarbeit und konkrete Unterstützung für Geflüchtete und MigrantInnen.
>> weitere Informationen

III. Ausschreibungen

Ashoka: Einmalige Förderung für Pioniere sozialen Wandels
Ashoka sucht weltweit Social Entrepreneurs und nimmt diese als Ashoka Fellows im Rahmen eines internationalen Auswahlprozesses in das Netzwerk auf. Wir konzentrieren uns dabei auf Social Entrepreneurs mit nachgewiesen wirksamen Ideen mit dem Potenzial, ein gesellschaftliches Problem möglichst umfassend zu lösen. Denn diese haben nicht nur die größte Wirkung auf den Bereich der Gesellschaft, in dem sie aktiv sind. Sie sind auch wichtige Multiplikatoren und können viele weitere Menschen für Engagement gewinnen.
>> weitere Informationen

Jakob Muth-Preis für inklusive Schule
Ab sofort können sich inklusive Schulen um den Jakob Muth-Preis 2016 bewerben. Mit dem Preis zeichnen die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen Verena Bentele, die Deutsche UNESCO-Kommission und die Bertelsmann Stiftung seit 2009 Schulen aus, denen es in vorbildlicher Weise gelingt, dass alle Kinder gemeinsam lernen. Die Bewerbungsfrist endet am 18. Dezember 2015.
>> weitere Informationen

Mercator Kolleg für internationale Aufgaben: Bewerbungsrunde für 2016/2017
Hochschulabsolventen und junge Berufstätige aller Fachrichtungen, die eine Karriere in der internationalen Zusammenarbeit anstreben, können sich für einen der 20 Plätze im Mercator Kolleg für internationale Aufgaben bewerben. Welche Wege aus der Jugendarbeitslosigkeit gibt es im südlichen Afrika? Wie kann effektiver Altruismus bei der Bekämpfung von extremer Armut helfen? Das Mercator Kolleg für internationale Aufgaben sucht erneut junge Menschen, die sich diesen und anderen drängenden Fragen unserer Zeit widmen. Bewerbungsfrist: 20. Dezember 2015.
>> weitere Informationen

Call for Papers for 16th Equal Rights Review with a Special Focus on Intersectionality in Promoting Equality
The Equal Rights Trust is accepting papers for the sixteenth edition of its Equal Rights Review (ERR), an interdisciplinary peer-reviewed journal on equality. Launched in 2008 and released bi-annually, the journal is a resource for those seeking to combat discrimination and promote equality globally. Volume Sixteen of the ERR has a “Special” focus on Intersectionality in Promoting Equality, and articles relating to this are particularly welcomed. In addition, other contributions on all aspects of equality law, policy or practice at a national, regional or global level will be accepted for consideration. The deadline for submissions is Thursday, 24 December 2015.
>> more information

Bayerischer Innovationspreis Ehrenamt
Mit dem Bayerischen Innovationspreis Ehrenamt, der erstmalig 2016 verliehen wird, soll die Anerkennung für Bürgerschaftliches Engagement gestärkt und weiter ausgebaut werden. Sicher gibt es viele ideenreiche Ansätze in Bayern, Menschen für das Ehrenamt zu begeistern und neue Freiwillige zu gewinnen. Bewerbungsfrist: 31. Dezember 2015.
>> weitere Informationen

Internationale Forschung in den Computational Social Sciences
Mit ihrer neuen Ausschreibung "Internationale Forschung in den Computational Social Sciences" unterstützt die VolkswagenStiftung u. a. kooperative Vorhaben von Postdoktorand(inn)en. Bei einem Networking Workshop vom 7. bis 10. März 2016 in Köln können sich potentielle Projektpartner kennenlernen und erste thematische sowie konzeptionelle Ideen entwickeln. Bewerbungsschluss ist der 31. Dezember 2015
>>weitere Informationen

Habilitationsstipendium von KAS in Kooperation mit der LSE
Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) und die London School of Economics and Political Science (LSE) haben eine Vereinbarung über die Einrichtung eines „KAS-LSE-Habilitationsstipendiums für Europäische Geschichte im 20. Jahrhundert“ geschlossen. Es wird mit Beginn des Jahres 2016 angeboten.
>> weitere Informationen

Telekom Stiftung fördert den Techniknachwuchs
Mit der Junior-Ingenieur-Akademie für Gymnasiasten will die Deutsche Telekom Stiftung Schüler für technische Themen begeistern. Schulen sind dazu aufgerufen, Konzepte für ein zweijähriges Wahlpflichtmodul zu

entwerfen, das junge Menschen der Jahrgangsstufen 8 und 9 für Ingenieursberufe begeistern und ihre Fähigkeiten fördern soll. Die Bewerbung ist noch bis zum 7. Januar 2016 möglich.
>> weitere Informationen

Deutscher Fundraising-Preis 2016
Bereits seit 1999 wird der Deutsche Fundraising-Preis jährlich durch den Deutschen Fundraising Verband (DFRV) vergeben. In diesem Jahr gibt es dabei eine Reihe neuer Kategorien. Ausgezeichnet werden das beste Mailing, die beste One-to-One Aktion, die beste Aktion aus dem Bereich Crossmedia/Online, die beste Awareness-Kampagne, die beste Großspendenkampagne, die beste Unternehmenskooperation sowie die beste Kampagne aus dem Bereich „kleines Budget, große Wirkung". Bewerbungsfrist ist der 10. Januar 2016.
>> weitere Informationen

Call for Papers: TEN is NET
Curtains up for the 10th re:publica Call for Papers. Participants are speakers – speakers are participants. Audiences are actors and vice versa. TEN is NET. #rpTEN is both retrospective and forward-looking: What was, what's coming, what's here to stay? We're counting on all participants to contribute their ideas, visions, suggestions and projects. The deadline for submissions is 10 January 2016.
>> more information

Entwicklungspolitisches Lern- und Qualifizierungsprogramm ASA
Seit 55 Jahren fördert das ASA-Programm Menschen zwischen 21 und 30 Jahren aus Deutschland, Europa und dem Globalen Süden. Sie kommen aus verschiedenen Berufs- und Studienrichtungen und setzen sich miteinander für eine solidarische, gerechte und nachhaltige Entwicklung ein. Das ASA-Programm ist ein Angebot der Engagement Global gGmbH - Service für Entwicklungsinitiativen. Bewerbungen sind bis zum 10. Januar 2016 möglich.
>> weitere Informationen

ISTR Emerging Scholar Dissertation Award 2016
The International Society for Third-Sector Research (ISTR) is pleased to announce the 2016 ISTR Emerging Scholar Dissertation Award. This award is presented biennially for a PhD dissertation completed or defended in the two calendar years (July 1, 2013 and June 30, 2015) preceding the award. Self-nominations are accepted. Dissertations that contribute to the field of comparative study of civil society organizations, non-governmental organizations (NGOs), philanthropy, voluntarism and related issues are eligible. We encourage submissions of PhD dissertations from all parts of the world. The winner will be announced and the award will be given at the ISTR 12th International Conference in Stockholm, Sweden. Deadline: 15 January 2016.
>> more information

Gerda Henkel Stiftung sucht herausragende Geisteswissenschaftler
Die Gerda Henkel Stiftung wendet sich weltweit an Universitäten sowie kulturelle und wissenschaftliche Institutionen und bittet darum, geeignete Kandidaten zu benennen. Die Ausschreibung richtet sich an herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Disziplinen Archäologie, Geschichtswissenschaften, Historische Islamwissenschaften, Kunstgeschichte, Rechtsgeschichte, Ur- und Frühgeschichte sowie Wissenschaftsgeschichte. Die Geschäftsstelle nimmt zudem Vorschläge aus den Themenfeldern der Sonderprogramme „Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen" sowie „Sicherheit, Gesellschaft und Staat" entgegen. Die Nominierungsfrist endet am 15. Januar 2016.
>> weitere Informationen

Wettbewerbsstart „Mein gutes Beispiel"
Gesellschaftlich engagierte Unternehmen gesucht! Sonderpreis „Engagement für Flüchtlinge". Der Verein Unternehmen für die Region und die Bertelsmann Stiftung rufen zum fünften Mal zum Wettbewerb „Mein gutes Beispiel" auf. Mittelständische und familiengeführte Unternehmen können sich um die Auszeichnung ihres gesellschaftlichen Engagements bewerben. Alle Branchen und Themen sind zugelassen. Durch die Kooperation mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks werden auch gezielt Handwerksbetriebe angesprochen. Zusätzlich wird in diesem Jahr der Sonderpreis "Engagement für Flüchtlinge" verliehen. Bewerbungsfrist ist der 15. Januar 2016.
>> weitere Informationen

Europawoche 2016 in NRW
Das Land NRW lädt zur Europawoche 2016. Kommunen, Vereine, Verbände, Schulen, Hochschulen und sonstige Einrichtungen und Institutionen in Nordrhein-Westfalen sind aufgerufen, sich am Wettbewerb zu beteiligen. Die Europawoche vom 30. April bis 9. Mai 2016 steht unter dem Motto „Ankommen in Europa". Damit thematisiert der Wettbewerb Herausforderungen und Chancen, die sich aus der Integration von Flüchtlingen ergeben. Die Bewerberinnen und Bewerber sind aufgefordert, das Thema „Ankommen in Europa" in all seinen Dimensionen zu beleuchten. Bewerbungsfrist ist der 20. Januar 2016.
>> weitere Informationen

Europäischen Karlspreis für die Jugend
Der Preis wird für Projekte junger Menschen verliehen, die zur Verständigung beitragen, die Entwicklung eines gemeinsamen Bewusstseins für die europäische Identität fördern und praktische Beispiele für das Zusammenleben der Europäer als Gemeinschaft liefern. Der "Europäische Karlspreis für die Jugend" wird jedes Jahr gemeinsam vom Europäischen Parlament und der Stiftung Internationaler Karlspreis zu Aachen verliehen Bewerbungsfrist: 25. Januar 2016.
>> weitere Informationen

Journalist in Residence Fellowship 2016
Ab sofort können sich Journalisten wieder für einen Gastaufenthalt am WZB bewerben. Das Fellowship richtet sich an fest angestellte Redakteure und freie Journalisten aus dem deutschsprachigen Raum mit mehrjähriger Berufserfahrung, die sich im Dialog mit den Forschern einem selbst gewählten Projekt widmen möchten. Gastaufenthalte von sechs Wochen bis zu drei Monaten sind möglich. Bewerbungsschluss: der 31. Januar 2016.
>> weitere Informationen

Polonsky Postdoctoral Fellowships
The Polonsky Academy at the Van Leer Jerusalem Institute will award up to six Polonsky Postdoctoral Fellowships in the humanities or social sciences for up to five years, beginning October 10, 2016. The Fellowship offers an annual stipend of $40,000. Yearly renewal will be contingent upon demonstrated progress in research. Fellows are expected to be physically present at the Institute for consecutive years during the period of the award. Applications will be considered only if the Ph.D. dissertation was completed no longer than seven years ago. The deadline for submission is February 1, 2016.
>> more information

ERC: Consolidator Grants und Proof-of-Concept geöffnet
Der Europäische Forschungsrat (ERC) hat am 15. Oktober 2015 die neuen ERC Consolidator Grants veröffentlicht. Zielgruppe der ERC Consolidator Grants sind exzellente WissenschaftlerInnen, deren eigene unabhängige Arbeitsgruppe sich in der Konsolidierungsphase befindet. Als Grundlage für die Bewertung dienen abhängig von Forschungsfeld und Karrierezeitpunkt bestimmte Benchmarks. Die Einreichfrist endet am 2. Februar 2016.
>> weitere Informationen

Trilateraler Jugendwettbewerb Young Europeans Award startet
Eine neue europäische Initiative, die unter der Schirmherrschaft der Außenminister des Weimarer Dreiecks steht, richtet sich an alle Jugendlichen aus Deutschland, Frankreich und Polen. Ab sofort können sie mit einem gemeinsamen trilateralen Projekt zum Thema „Wie weit reicht Europa?" am Wettbewerb Young Europeans Award teilnehmen und eine fünftägige Reise nach Brüssel gewinnen. Der Young Europeans Award ist eine gemeinsame Initiative der Allianz Kulturstiftung, Stiftung Hippocrène, Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ), des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes (DPJW) und des Deutsch-Französischen Jugendwerkes (DFJW). Bewerbungsfrist ist der 1. März 2016.
>> weitere Informationen

„Neulandgewinner. Zukunft erfinden vor Ort"
Die Robert Bosch Stiftung sucht Menschen, die ihr Umfeld, ihre Nachbarschaft in Zeiten von gesellschaftlichen Veränderungen selbst gestalten wollen. Die Ideen und Wege dürfen gerne unkonventionell sein. Sie sollen aber immer das Gemeinwohl und das Miteinander in den Mittelpunkt stellen, mit dem Ziel, Lebensqualität für alle zu erhalten oder zu schaffen. Bewerben können sich Alle (z.B. Privatpersonen, Vereine oder Initiativen), die überzeugt sind, dass ihr Engagement, ihre Idee und ihr Vorhaben die Situation vor Ort positiv verändern werden und praktisch und nachhaltig umgesetzt werden kann. Bewerbungsfrist ist der 4. März 2016.
>> weitere Informationen

JUGEND HILFT! Förderprogramm 2016
Sozial engagierte Kinder und Jugendliche von sechs bis 21 Jahren können sich mit ihren Hilfsprojekten bei Children for a better World e.V. für den JUGEND HILFT! Preis 2016 bewerben. Der Preis wird jährlich an ausgewählte Hilfsprojekte verliehen, die von Kindern und Jugendlichen initiiert werden. Ausgezeichnet werden in diesem Antragsjahr kreative und beispielhafte Initiativen, die sich für Kinder und Familien bzw. gegen die Folgen von Kinderarmut im In- und Ausland einsetzen. Bewerbungsfrist ist der 15. März 2016.
>> weitere Informationen

Ideenwettbewerb für europäische Bürger „On y va – auf geht's – let's go!“
Teilnehmen am Ideenwettbewerb kann, wer ein Projekt realisiert, das von mindestens drei Partnern getragen wird. Dabei gilt, dass ein Partner aus Deutschland, einer aus Frankreich und ein dritter aus einem weiteren EU-Mitgliedsstaat stammen muss. Die Einbindung weiterer Partner, auch von außerhalb der EU, ist möglich. Einer der beteiligten Partner benötigt den verbindlichen Nachweis der Gemeinnützigkeit. Dieser Partner muss der Antragsteller sein. Bewerbungsfrist ist der 31. März 2016.
>> weitere Informationen

Wolf-Erich-Kellner-Preis
Alljährlich vergibt die Wolf-Erich-Kellner-Stiftung einen Preis, mit dem herausragende Arbeiten zur Geschichte und den geistigen Grundlagen des Liberalismus ausgezeichnet werden. Die Liste der Preisträger und Preisträgerinnen enthält die Namen bedeutender Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen. Bewerbungsfrist ist der 31. März 2016.
>> weitere Informationen

IV. VERANSTALTUNGEN

7. Dezember 2015 – 11. Mai 2016: „Transitional Justice“ Instrumente – Erfahrungen– Herausforderung, Berlin
Die Veranstaltungsreihe ist eine Kooperation der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, des Deutschen Instituts für Menschenrechte und der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft „Transitional Justice“ bezeichnet die gesellschaftliche und rechtliche Aufarbeitung der von schweren Menschenrechtsverletzungen geprägten Vergangenheit eines Staates. Vor welchen Herausforderungen stehen wir heute? Welche Maßstäbe ergeben sich aus den Menschenrechten für Transitional Justice?
>> weitere Informationen

17. Dezember 2015: Bürgerdialog zur Flüchtlingskrise: Wie wird Europa seiner Rolle gerecht? Berlin
Der plötzliche Anstieg der Zahl der Flüchtlinge, die in Europa Zuflucht vor Gewalt und Verfolgung in ihrer Heimat suchen, ist eine große Herausforderung für Deutschland und die Europäische Union. Kein EU-Mitgliedstaat kann die Situation allein bewältigen. Doch wie steht es um die Solidarität der EU-Mitgliedstaaten bei der Umsetzung dieser Pläne? Wie werden wir in Europa unserer Verantwortung gerecht? Reden Sie mit und stellen Sie Ihre Fragen dem zuständigen EU-Kommissar für Migration, Inneres und Bürgerschaft, Dimitris Avramopoulos, und dem Bundesminister des Innern, Dr. Thomas de Maizière.
>> weitere Informationen

17. Dezember 2015: Vom Ende der repräsentativen Politik, Berlin
Die Demokratie, die repräsentative Politik, steckt in einer Krise. Eine stetige Entpolitisierung ist zu beobachten; das Interesse an Wahlen und an Parteien geht rapide zurück. So wird es oft dargestellt – Simon Tormey hat eine andere Interpretation. Da das Vertrauen in althergebrachte Institutionen erschüttert ist, bleibt die repräsentative Demokratie zwar bestehen, wird aber um- und ausgebaut. Die Bürgerinnen und Bürger werden Hauptakteure der Politik, was das Ende der repräsentativen Politik sein könnte, wie wir sie bisher kannten. Gleichzeitig aber entwickeln sich neue Formen des politischen Engagements und damit auch Chancen auf eine grundlegende Erneuerung der Demokratie.
>> weitere Informationen

19. Dezember 2015: Multiple Europes and/in Berlin
Der historische Blick zeigt, dass Europa stets mehr als eine geographische Referenz gewesen ist. Es gibt viele Definitionen und Erfahrungen von Europa, die diese Tagung in den Fokus nimmt. Unter dem Motto "Multiple Europas" bringt die Veranstaltung verschiedene Positionen und Perspektiven zu Wort, welche vereinheitlichende Konzepte kritisch hinterfragen.
>> weitere Informationen

11. – 12. Januar 2016: Patientenbeteiligung im Gesundheitswesen, Hannover
Die Veranstaltung richtet sich explizit an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Selbsthilfekontaktstellen. Wir informieren Sie unter anderem über die neuen Regelungen zur Kostenübernahme von Fortbildungsveranstaltungen in den Ländern, erklären Ihnen die gesetzlichen Regelungen des § 140f SGB V und wie diese angewandt werden können. Sie haben Gelegenheit unser Schulungsmaterial kennenzulernen. Die Veranstaltung findet im Hanns-Lilje-Haus in Hannover statt. Die Teilnahme inklusive Übernachtung und Verpflegung ist unentgeltlich. Reisekosten können auf Antrag übernommen werden.
>> weitere Informationen

13. Januar 2016: CIVIS Medienkonferenz „Das neue WIR. Deutschland verändert sich", Berlin
Migration, Integration und Medien – die kritische Bestandsaufnahme der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen stellt die Frage nach dem neuen deutschen WIR: In welcher Gesellschaft wollen wir künftig leben, wie soll sie aussehen und wie weit wollen wir dabei gemeinsam gehen? Was können, was müssen die Medien leisten. Hundertausende von Flüchtlingen und deren Integration wird Deutschland und Europa verändern. Die anhaltende Serie von Brandanschlägen auf Flüchtlingsunterkünfte zeigt: rechtsextreme Gruppierungen radikalisieren sich. Was kommt auf uns zu, womit müssen wir rechnen?
>> weitere Informationen

13. Januar 2016: Sachwertinvestitionen für Stiftungen, Hamburg
Angesichts des Gebots des Kapitalerhalts einerseits und Zweckverfolgung andererseits sehen sich im Niedrigzinsumfeld immer mehr Stiftungen vor die Herausforderung gestellt, neue Wege gehen zu müssen. Investitionen in die Luftfahrt können Alternativen zu bisherigen Stiftungsinvestitionen bieten, das Vermögensportfolio einer Stiftung zu stabilisieren und zu optimieren. Diskutieren Sie mit unseren Experten Vor- und Nachteile.
>> weitere Informationen

14 January 2016: Webinar "Building Better Movements"
Movements may seem to rise up organically, but there is a method behind this mystique. Organizations can leverage the strategies behind successful movements to create greater impact. This webinar will outline a movement maker's approach to organizational strategy—a three-step methodology for mobilizing people around a shared purpose and strengthening bonds among a group. This webinar will be useful to practitioners and leaders in the social, business, and government sectors who want to leverage collective action to further their organization's mission.
>> more information

14. – 15. Januar 2016: Migrationspolitik, Bonn
In dem zweitägigen Planspiel wird die aktuelle Migrationspolitik analysiert, in Mechanismen der Europäischen Union eingeführt und Auswirkungen der Entscheidungen auf lokaler Ebene verdeutlicht. Die Schüler_innen beschließen auf einer fiktiven Konferenz Maßnahmen, mit denen sie auf eine aktuelle Flüchtlingskatastrophe reagieren. Wie setzt man die Beschlüsse der EU auf einer kleinen Insel im Mittelmeer um? Dies erfahren die Teilnehmer_innen im zweiten Teil des Planspiels, u. a. als Mitglieder von Regierung, Gewerkschaft und lokalen Nichtregierungsorganisationen.
>> weitere Informationen

15. – 17. Januar 2016: Jugendleiterkonferenz 2016 von „Jugend ohne Grenzen", Gelsenkirchen
Die Idee der Jugendleiterkonferenz 2016 im Ruhrgebiet ist es eine Onlineplattform ins Leben zu rufen. Auf dieser Plattform können sich Ehrenamtliche vernetzen, ihre Veranstaltungen veröffentlichen, zu verschiedenen Themen diskutieren, Ideen entwickeln und ihre Erfahrungen an andere weiter geben.
>> weitere Informationen

18. – 19. Januar 2016: Von der Idee zum Projektantrag – Projektanträge effizient konzipieren, Berlin
Die Teilnehmer/innen haben die Möglichkeit, die notwendigen Abläufe hin zu einem erfolgreichen Projektantrag - unabhängig vom Fördermittelgeber - kennenzulernen und das Erlernte in Praxisübungen bzw. direkt an eigenen geplanten Projektanträgen umzusetzen. Alle Projektphasen bzw. wichtige Themen werden in Arbeitsgruppen vertieft. Mögliche weitere Förderprogramme und Punkte von Interesse werden per Vorabfrage von den Teilnehmenden erfragt. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben. Die Anmeldung ist ab sofort geöffnet.
>> weitere Informationen

19. Januar 2016: Der Kapitalismus zerstört seine Grundlagen, München
Wolfgang Streeck analysiert fünf Funktionsstörungen, die dem Kapitalismus nach und nach ihre Vitalität rauben: dauerhafter Einbruch des Wachstums, explodierende Ungleichheit, Verarmung des Staates bei Ausbeutung öffentlicher Güter, Verfall der ökonomischen Moral und globale wirtschaftliche Anarchie.
>> weitere Informationen

19 January 2016: seif Congress 2016 Impact Investment, Zürich
Social innovation tends to be associated to social entrepreneurs and their ecosystem. However, it is more and more present in the public sector and sets the agenda within large companies. All these new models and services face one main obstacle: the successful implementation of social innovation depends heavily on having the financial resources for scaling the innovative approach to reach large impact. Regarding this background, the emergence of so-called impact investing has gained new traction. These financial methods and instruments actively seek social entrepreneurs and socially innovative projects with metrics of social impact. This evolving impact investing industry aims to harmonize the social and financial performance.
>> more information

19. Januar 2016: Horizont 2020 Infoveranstaltung „Kulturelles Erbe im Verbund beforschen“, Bonn
Das Bundesprogram "Horizont 2020 – Kulturelles Erbe im Verbund beforschen" bietet Informationen zu den Kulturerbe-Ausschreibungen der 5. und 6. Gesellschaftlichen Herausforderung in Horizont 2020 an. Neben der Vorstellung der Calls “Cultural heritage for sustainable growth“ und „Understanding Europe – promoting the European public and cultural space”, werden die verschiedenen Ansätze und Zugänge zu kulturellem Erbe auf EU-Ebene aufgegriffen.
>> weitere Informationen

22. – 24. Januar 2016: „Keine Diskussion!“ – Demokratie und politischer Extremismus, Nürnberg
Demokratie? Extremismus? Vorurteile? Radikalisierung? Was hat das alles miteinander zu tun? Und was kann ich machen? Diesen und vielen weiteren Fragen widmet sich eine Tagung für Jugendliche und junge Erwachsene, die sich gesellschaftlich engagieren. Die Demokratie zeichnet sich durch Debatten und ein faires Ringen um die besten Lösungen aus. Wo es keine Diskussionen mehr gibt, ist es mit der Demokratie nicht weit her. Anhand von Vorträgen, in Workshops und in Rollenspielen wollen wir diskutieren, demokratische Überzeugungen stärken sowie Möglichkeiten des Umgangs mit politischem Extremismus und abwertenden Haltungen erörtern.
>> weitere Informationen

25. und 26. Januar 2016: Freiwilligenkoordination für Engagierte in der Arbeit mit Geflüchteten, Berlin
Viele freiwillige Helferinnen und Helfer unterstützen mit großem Einsatz Geflüchtete nach ihrer Ankunft in Deutschland. Die Koordination der Freiwilligen und ihre Begleitung stellen für viele UnterstützerInnenkreise und Organisationen eine Herausforderung dar. Das Seminar vermittelt Methoden und theoretische Kenntnisse für die Koordination und den Ausbau der Freiwilligenarbeit im Bereich der Flüchtlingshilfe. Als besondere Unterstützung für Willkommensinitiativen bieten wir diesen Kurs für freiwillig Engagierte pro bono an.
>> weitere Informationen

26. Januar 2016: Fachtagung „Kooperation von Haupt- und Ehrenamtlichen“, Berlin
Die Fachtagung „Kooperation von Haupt- und Ehrenamtlichen – neue Daten, neue Herausforderungen“ zur Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Tagung soll über die neuen Daten, Erkenntnisse und einen Handlungsleitfaden der Studie informieren, sowie einen Dialog mit Experten von der Basis anstoßen: Welchen Nutzen hat der neue Handlungsleitfaden für die Praxis, welche weiteren Bedarfe gibt es und was kann das Engagementministerium tun, um die Entwicklung weiter voranzutreiben?
>> weitere Informationen

27. – 28. Januar 2016: Bildung für Teilhabe und Vielfalt im Alter: BaS-Lernwerkstatt, Köln
Am 27. und 28. Januar 2016 findet die Lernwerkstatt »Bildung für Teilhabe und Vielfalt im Alter« in Köln statt, veranstaltet von der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS). Innerhalb der LernWerkstatt werden sich die Teilnehmenden mit Aspekten von Vielfalt und sozialer Ausgrenzung im Alter auseinandersetzen, um in der Arbeit vor Ort ein stärkeres Bewusstsein für Teilhabe und Diversität zu entwickeln. Neben Impulsbeiträgen aus der Alterns- und Engagementforschung sowie zum Diversity-Konzept bietet die Veranstaltung Raum für einen intensiven Austausch der Teilnehmenden. Der Teilnehmdendenbeitrag für BaS-Mitglieder beträgt 80 Euro (inklusive Hotel und Verpflegung), für Nicht-Mitglieder 120 Euro. Anmeldeschluss ist der 18. Dezember 2015.
>> weitere Informationen

5. Februar 2016: „Modernisierung des Vereinsrechts – Was muss sich ändern?“, Osnabrück
Der Verein zählt in Deutschland zu den beliebtesten Rechtsformen. Die Bandbreite der hierbei anzutreffenden Realstrukturen von Vereinen ist seit Inkrafttreten des BGB erheblich gewachsen und übertrifft die bei anderen Rechtsformen um ein Vielfaches. Beide Aspekte – die Beliebtheit der Rechtsform des Vereins und die große Vielfältigkeit seiner Erscheinungsformen – stellen hohe Anforderungen an das Vereinsrecht und dessen Anwender. Ziel der Tagung ist es, unter Beteiligung von Praxis, Politik und Wissenschaft einen Diskurs darüber zu führen, wie das Vereinsrecht modernisiert werden kann, um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden.
>> weitere Informationen

15. – 17. Februar 2016: 14. Bensberger Gespräche „Flucht und Asyl“, Bergisch Gladbach
Weltweit befanden sich laut UNHCR Ende 2014 an die 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Die Herausforderung für die Europäische Union ist unverkennbar. Allein die Bilder von den Toten im Mittelmeer, den katastrophalen Fluchtbedingungen auf der Balkanroute oder den chaotischen Zuständen an deutschen Aufnahmestellen machen mehr als deutlich, dass die Strukturen der EU-Mitgliedsländer überfordert und die rechtlichen Bestimmungen nicht mehr praktikabel sind. Die 14. Bensberger Gespräche betrachten die aktuellen Herausforderungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Die Tagung startet mit globalen Perspektiven auf Fluchtmigration und Asyl, um sich im Anschluss nationalen und lokalen Fragen zu widmen. Angehörige der Bundeswehr und Multiplikatoren der politischen Bildung (im Rahmen des zivil-militärischen Dialogs).
>> weitere Informationen

19. Februar 2016: 3. Berliner NACHTSCHICHT, Berlin
Die 3. Berliner NACHTSCHICHT mobilisiert erneut Kompetenzspenden von Berliner Kreativfirmen für gemeinnützige Organisationen. Die Idee ist nicht neu, aber genial: Unternehmen der Kreativbranche stellen ihr Know-how in einer 8-Stunden-Nachtschicht gemeinnützigen Organisationen zur Verfügung. Zum Beispiel für die Entwicklung strategisch sinnvoller Kommunikationsmaßnahmen (wie z.B. Broschüren, Flyer, Plakate, Info- oder Schulungsmaterialien), einer maßgeschneiderten Corporate Identity, kreativer IT-Konzepte und und und…
>> weitere Informationen

22. – 23. Februar 2016: Verrat oder Aufklärung? Die Rolle von Whistleblowern für Demokratie und Medien, Tutzing bei München
Seit den Enthüllungen von Edward Snowden gehört der bis dahin oft nur Spezialisten in Justiz, Politik und Medien bekannte Begriff des Whistleblowers zum allgemeinen Sprachgebrauch. Auch in Deutschland decken Whistleblower Missstände in Politik und Wirtschaft auf. Einen Schwerpunkt legen wir auf die rechtliche Einordnung und Bewertung von Whistleblowern und fragen nach der Notwendigkeit eines Hinweisgeberschutz-gesetzes. Die Diskussion drängt. Immer wieder erfahren wir von neuen Fällen in Wirtschaft und Politik. Es wird Zeit, darüber zu sprechen, wie wir als Gesellschaft zu Whistleblowern stehen – und handeln wollen.
>> weitere Informationen

24 – 26 February 2016: Euclid Summit 2016, Zagreb
Europe’s civil society, social economy and social enterprise movement has always found the power to drive positive change through its knowhow besides its values, knowledge and networks. At the Euclid Summit 2016 (Power to drive positive change – Building civil society and social enterprise knowhow for 2020 and beyond), the focus will be on foreseeing the emerging knowhow and skills needed for civil society organisations and social enterprises in a changing and volatile world.
>> more information

25. – 26. Februar 2016: Vernetzte Welten – Digitales Kulturerbe als öffentliches Gut, Graz
Die Veranstaltungsreihe „Digitale Bibliothek“ dient dem Erfahrungsaustausch, der Koordination und Kooperation zwischen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen im Bereich digitale Bibliotheken. Mit Vorträgen, Kolloquien, Tutorials, sowie einer Poster- und Firmenausstellung bietet die Tagung ein Diskussionsforum für die spezifischen Herausforderungen, denen sich die Einrichtungen bei der Gestaltung und Etablierung moderner Online-Wissensspeicher stellen müssen. Die Konferenz „Vernetzte Welten“ 2016 widmet sich der Frage der vernetzten Datenaufbereitung und Gestaltung von Services für das semantische Web.
>> weitere Informationen

3. März 2016: CSR und soziale Kooperationen, Perspektiven – Strategien – Praxis, Berlin
Welche Rolle spielen Unternehmen perspektivisch bei der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen? Was ist der strategische Nutzen eines Engagements? Und vor allem, wie gelingt die praktische Umsetzung? Zum 20jähriges Bestehen lädt das UPJ-Netzwerk engagierter Unternehmen und Mittlerorganisationen zur Jahrestagung und bietet dazu eine Plattform für die Vernetzung von Verantwortlichen und den Austausch über aktuelle Perspektiven und Strategien sowie die Praxis von CSR und sozialen Kooperationen.
>> weitere Informationen

3. März 2016: Online-Seminar „Öffentliche Zuschüsse für gemeinnützige Aktivitäten“
Die öffentliche Hand ist in Summe der mit Abstand größte Zuschussgeber für gemeinnützige Aktivitäten. Jährlich werden über 25 Milliarden Euro als freiwillige Leistungen ausgeschrieben oder direkt vergeben. Viele Träger vor Ort machen aber die Erfahrung, dass es unisono von staatlichen Stellen heißt: „Es ist leider kein Geld da!“ Um hier dennoch erfolgreich zu sein, muss man beim Einwerben von öffentlichen Förderungen die spezifische Rahmenbedingungen kennen und für sich nutzen. Im diesem 90 minütigen Webinar bekommen Sie einen komprimierten Überblick über die Fördermöglichkeiten und zahlreiche Tipps für die konkrete Gewinnung von öffentlichen Zuschüssen. Anhand von zahlreichen Praxisbeispielen lernen Sie von anderen Organisationen und Projekten.
>> weitere Informationen

3. – 4. März 2016: Tagung „Organisation und Zivilgesellschaft“, Darmstadt
Am 3. und 4. März 2016 findet die 9. Jahrestagung der Kommission Organisationspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft an der Evangelischen Hochschule Darmstadt statt. Die Tagung thematisiert das Verhältnis von »Organisation und Zivilgesellschaft«. Pädagogische Organisationsforschung interessiert sich für Lernprozesse in, von und zwischen den Organisationen der Zivilgesellschaft. Dabei gilt ein Augenmerk den spezifischen Differenzen dieser Lernprozesse, wenn sie sich in der Zivilgesellschaft ereignen.
>> weitere Informationen

7. – 8. März 2016: Big Data und informationelle Selbstbestimmung – Eine Herausforderung für die politische Bildung, Bonn
Die Veranstaltungsreihe „Bonner Gespräche" hat zum Ziel diese gesellschaftlich herausfordernde Thematik mit exemplarischen Thesen und herausragenden Vertretern zu erarbeiten sowie transferfähige Lösungsansätze vorzustellen und zu diskutieren: "Big Data und informationelle Selbstbestimmung – Eine Herausforderung für die politische Bildung". Der Kongress zum Big Data-Themenkomplex Überwachung, informationelle Selbstbestimmung, Datenschutz, Nutzen und Trugschlüsse von Big Data, fragt nach Schutz der Grundrechte, neuen Regeln für eine neue Zeit, Reaktionsmöglichkeiten in unserer alltäglichen Mediennutzung und entwickelt die pädagogische Aufbereitung für die politische Bildung weiter.
>> weitere Informationen

7. – 9. März 2016: Fachtagung: Fundraising für Hochschulen. Spenden, Sponsoring und Stiftungen in der Praxis, Bad Boll
Für Hochschulen bilden private Fördermittel eine attraktive Unterstützungsquelle. Deshalb stehen der Hochschul-Mäzen Dr. Manfred Lautenschläger, der Boehringer Ingelheim Fonds mit seiner Stiftung für medizinische Grundlagenforschung sowie das IBM Hochschulprogramm im Mittelpunkt unseres ersten Tages. Doch auch die zahlreichen Fördermittel, die über das Deutschlandstipendium eingeworben werden, sind wichtig – insbesondere als Einstieg ins Hochschul-Fundraising.
>> weitere Informationen

8. – 9. März 2016: Projektmanagement von EU-Forschungsprojekten Zielgruppe: Multiplikator/innen, Bonn
Das Seminar verbindet theoretische Aspekte mit Übungen zur praktischen Umsetzung im Arbeitsalltag und thematisiert vor allem die Arbeitsschritte im Projektmanagement, von der Projektinitiierung über die Projektdurchführung bis zum Abschluss. Der Fokus liegt in diesem Seminar auf den Fragestellungen, mit denen sich die Zielgruppe der EU-Referent/innen im Alltag befasst. Beispielsweise die Forscher/innen in allen Phasen zu begleiten, während der Antragsphase zu beraten sowie bei der Vertragsverhandlung und Problemen während der Projektlaufzeit zu unterstützen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.
>> weitere Informationen

V. Neue Studien

Jutta Aumüller, Priska Daphi, Celine Biesenkamp
Die Aufnahme von Flüchtlingen in den Bundesländern und Kommunen – Behördliche Praxis und zivilgesellschaftliches Engagement
Die vorliegende Expertise bietet einen umfassenden Einblick in die behördliche Praxis der Kommunen im Umgang mit Flüchtlingen und Asylsuchenden. Im Spannungsfeld bundesgesetzlicher und föderaler Vorgaben und der Reaktionen der lokalen Bevölkerung werden Gestaltungsmöglichkeiten und Handlungsspielräume der Kommunen aufgezeigt. Durch die Analyse verschiedener Formen der Wohnunterbringung, der Einbeziehung der lokalen Bevölkerung und der Unterstützung zivilgesellschaftlicher Initiativen wird deutlich, unter welchen Bedingungen die Integration von Flüchtlingen in den Kommunen gelingen kann.
>> zum Download (PDF)

Berliner Feuerwehr (Hrsg.)
Professionelle Integration von freiwilligen Helfern in Krisenmanagement und Katastrophenschutz – Leitfaden für Freiwillige Feuerwehren
In Deutschland engagieren sich mehrere Millionen Menschen ehrenamtlich für unsere Gesellschaft: Freiwillige Feuerwehren, Hilfsorganisationen und Technisches Hilfswerk sind Bestandteil eines Systems, das Menschen hilft wenn sie dringend Hilfe benötigen und hauptamtliche Kräfte nicht ausreichen. Aber wird das künftig überhaupt noch möglich sein? Die gesellschaftlichen Entwicklungen stellen das etablierte System vor große Herausforderungen. INKA – Professionelle Integration von freiwilligen Helfern in Krisenmanagement und Katastrophenschutz – ist ein Projekt, das im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ der Bundesregierung drei Jahre dazu geforscht hat und nun seine Ergebnisse vorstellt und mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Katastrophenschutzorganisationen, Behörden, Wissenschaft und Unternehmen diskutiert.
>> zum Download (PDF)

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) GmbH (Hrsg.)
In Vielfalt altern – Pflege und Pflegepräferenzen im Einwanderungsland Deutschland
Die Einwanderungsgesellschaft Deutschlands altert. Damit entstehen auch im Bereich der Pflege neue Herausforderungen, Bedürfnisse und Erwartungen. Sprachliche Kompetenzen, Religionszugehörigkeit und kultureller Hintergrund sowie das Geschlecht der Pflegekräfte sind zentrale Aspekte kultursensibler Pflege. Doch die Forschung an der Schnittstelle zwischen Pflege und Migration hat bisher nur wenig belastbare Daten über Pflegeerwartungen von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund hervorgebracht. Um zumindest über einige Aspekte genauer Aufschluss zu geben, präsentiert der Policy Brief die Daten des SVR-Integrationsbarometers zu Pflegepräferenzen und unterbreitet Handlungsempfehlungen für einen niedrigschwelligen Zugang zu Beratungs- und Informationsangeboten sowie zur interkulturellen Öffnung von Pflegeangeboten.
>> zum Download (PDF)

Stiftung Aktive Bürgerschaft (Hrsg.)
Report Bürgerstiftungen – Fakten und Trends 2015
Zum zehnten Mal gibt die Stiftung Aktive Bürgerschaft, die seit bald 20 Jahren Experte, Berater und Unterstützer in puncto Bürgerstiftungen ist, aktuelle Zahlen dazu heraus. Die achtseitige Publikation (vormals „Länderspiegel Bürgerstiftungen“) bereitet diese Fakten sowie Grafiken anschaulich auf. Im Internet sind die detaillierten Erläuterungen zu der Umfrage sowie Grafiken zur Publikation „Report Bürgerstiftungen. Fakten und Trends 2015“ und zu den Benchmarks der derzeit Top10 Bürgerstiftungen eingestellt. Methodik: Für den „Report Bürgerstiftungen. Fakten und Trends 2015“ wurden alle 387 Bürgerstiftungen in Deutschland, die bis zum 30.06.2015 gegründet wurden, befragt. Der Rücklauf lag bei 80 %. Stichtag der Finanzdaten war der 31.12.2014. Diese Bürgerstiftungen arbeiten gemäß den „10 Merkmalen einer Bürgerstiftung“ des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen.
>> zum Download (PDF)

Montag Stiftung Urbane Räume (Hrsg.)
Infobrief Neue Nachbarschaft
Um vor Ort etwas zu bewegen, müssen Sie mit Ihrem Projekt sichtbar werden. Wege, Strategien und Methoden hierfür sind zahlreich und so vielseitig wie die Projekte selber. Die aktuelle Ausgabe möchte den Initiativen Mut machen, sich ins Gespräch zu bringen. Zum Download und Bestellung in der rechten Spalte.
>> zum Download (PDF)

Center for Leadership and Values in Society der Universität St.Gallen (Hrsg.)
GemeinwohlAtlas 2015
Unternehmen leisten nach Meinung der Deutschen keinen sonderlich grossen Beitrag zum Gemeinwohl. Der VW-Skandal macht das nicht besser, der Konzern verlor an Ansehen. Dies zeigt der GemeinwohlAtlas Deutschland. Das Center for Leadership and Values in Society an der Universität St.Gallen (CLVS-HSG) hat für die Studie mehr als 7000 Personen in Deutschland befragt. In seiner managementorientierten Forschung möchte das Center den gesellschaftlichen Dialog über Gemeinwohlbeiträge von Organisationen anstoßen und den Platz, den Organisationen in der Gesellschaft einnehmen, näher bestimmen. Der GemeinwohlAtlas ist das Kernprojekt des Centers.
>> zum Download (PDF)

Institut für Protest- und Bewegungsforschung (Hrsg.).
Für Demokratie und gegen die Macht der Konzerne – Motive und Merkmale der Teilnehmenden der Demonstration "TTIP & CETA stoppen. Für einen gerechten Welthandel!" am 10. Oktober 2015 in Berlin
Am 10. Oktober erlebte Berlin die größte Demonstration seit dem Protest gegen den Irakkrieg am 15. Februar 2003. Zwischen 150.000 (Polizeiangaben) und 250.000 (Angaben der Veranstalter) Menschen versammelten sich, um die Freihandelsverträge TTIP und CETA in Frage zu stellen. Mit einer Befragung unter den Teilnehmer_innen wollte das Institut für Protest- und Bewegungsforschung herausfinden, wer sich mit welchen Motiven an der Demonstration beteiligte. Die eigentliche Befragung fand online statt. Während der Demonstration verteilten 13 Zweierteams nach einem Zufallsprinzip Hinweiszettel, mit dem die angesprochenen Teilnehmer_innen zur Beteiligung an der Befragung aufgerufen wurden. Die Teams verteilten insgesamt 3.393 Zettel, 482 der Angesprochenen füllten schließlich den Onlinefragebogen aus. Eine erste Auswertung hat das Befragungsteam jetzt in einem Bericht vorgelegt.
>> zum Download (PDF)

ZiviZ-Landesauswertung im Auftrag der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz (Hrsg.)
Gestalten oder gestaltet werden? Ländlicher Raum und demografischer Wandel als Kontext zivilgesellschaftlicher Organisationen in Rheinland-Pfalz
ZiviZ-Landesauswertung Rheinland-Pfalz ist eine landesspezifische Analyse, die von der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz in Auftrag gegeben wurde. Zum ersten Mal analysiert sie die zivilgesellschaftliche Organisationslandschaft in Rheinland-Pfalz und gibt Handlungsempfehlungen an die Politik. Die Studie basiert auf den Zahlen des ZiviZ-Survey, eine Datengrundlage rund um die bundesweiten 616.000 Vereine, Stiftungen, Genossenschaften und gemeinnützigen GmbHs.
>> zum Download (PDF)

Vera Henßler, Timm Köhler, Heinz Stapf Finé
Entwicklung von Eckpunkten für ein Konzept zur Demokratieförderung
Das Europa-Institut für Soziale Arbeit an der Alice Salomon-Hochschule Berlin hat nach Beschluss des Abgeordnetenhauses im Herbst letzten Jahres den Auftrag erhalten, eine Expertise zur „Entwicklung von Eckpunkten für ein Konzept zur Demokratieförderung“ samt Empfehlungen zur Ausgestaltung einer für Berlin passfähigen Struktur der Demokratieförderung zu erstellen. Die Autorinnen und Autoren stellen fest, dass in Berlin bereits zahlreiche Maßnahmen zur Beteiligungsförderung umgesetzt werden. Allerdings müssten einige Anstrengungen unternommen werden, um „demokratiebenachteiligte Milieus“ einzubeziehen. Auch sei die Koordination und Abstimmung der Maßnahmen in Berlin entwicklungsfähig.
>> zum Download (PDF)

netzwerk recherche und GLS Treuhand e.V. (Hrsg.)
Gemeinnütziger Journalismus weltweit – Typologie von journalistischen Non-Profit-Organisationen
Um die Qualität journalistischer Produkte zu verbessern, gründen sich weltweit journalistische Nonprofit-Organisationen. Abhängig von den nationalen Bedingungen verstehen sie sich als Ergänzung, Kompensation oder Pioniere in der kommerziellen Medienlandschaft. Ein Report von netzwerk recherche und GLS Treuhand e.V. stellt das Phänomen vor und beschreibt in 20 Einzelportraits verschiedene Modelle - von "IndiaSpend", der ersten Initiative für Datenjournalismus in Indien, bis zu "J-Lab" in Washington, das in Kooperation mit einer privaten Universität innovative Journalismus-Formen unterstützt. Finanziert werden die NPOs vor allem über Stiftungen, Einzelspenden oder Crowdfunding.
>> zum Download (PDF)

Nils Muižnieks
Bericht über Deutschland – Menschenrechtskommissar des Europarats
Der Menschenrechtskommissar des Europarats ist eine unabhängige Institution innerhalb des Europarates, die sich für den Schutz der Menschrechte in den 47 Mitgliedstaaten und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für dieses Thema einsetzt. Der Kommissar berät Mitgliedstaaten in Fragen zum Schutz der Menschenrechte und macht auf eventuell bestehende Defizite in Gesetzgebung und Praxis aufmerksam. Seit dem 1. April 2012 ist Nils Muižnieks Menschenrechtskommissar des Europarats. Der Bericht über Deutschland des Menschenrechtskommissars des Europarats anlässlich seines Besuchs in Deutschland auf Einladung der Bundesregierung vom 9. bis 11. Oktober sowie vom 15. bis 20. Oktober 2006 liegt nun vor.
>> zum Download (PDF)

Gerd Michelsen, Heiko Grunenberg, Clemens Mader, Matthias Barth
Engagement der jüngeren Generation heute: Faktoren – Potentiale – Konsequenzen für Nachhaltigkeit
Blickt man auf die Diskussionen um die Bereitschaft zu Engagement in der jüngeren Generation, so gewinnt man schnell den Eindruck, diese sei immer weniger gewillt, sich für irgendetwas einzusetzen außer für das eigene Vorankommen. Solche negativen Urteile über die jeweils jüngere Generation haben seit jeher Konjunktur. Wie steht es aber tatsächlich um die Bereitschaft der jüngeren Generation, sich zu engagieren? Um diese Frage zu beantworten, wurden innerhalb der bundesweiten Repräsentativstudie „Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer 2014“ zum Nachhaltigkeitsbewusstsein der jüngeren Generation im Alter von 15-24 Jahren über 1.500 Personen befragt. Diese Vorab-Veröffentlichung ist ein Auszug aus der Ende 2015 mit allen Ergebnissen der Untersuchung erscheinenden Publikation.
>> zum Download (PDF)

Reinhard Lang, Ellen Sturm
Neue Verbindungen schaffen – Unternehmenskooperationen für gemeinnützige Organisationen
Der Leitfaden zeigt gemeinnützigen Organisationen die wesentlichen Schnittstellen zum gesellschaftlichen Engagement von Unternehmen auf, fasst das nötige Hintergrundwissen zusammen und motiviert zum Ausprobieren. Im Mittelpunkt steht eine praxisorientierte Anleitung zum Aufbau erfolgreicher Unternehmenskooperationen in sechs Schritten. Und das bedeutet: Selbstbewusste Organisationen, die nicht als Bittsteller auftreten, sondern mit eigenen Zielen auch Unternehmen einen substanziellen Nutzen bieten. Unternehmen, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und mit ihrem Engagement einen Beitrag zu ihrer eigenen Wettbewerbsfähigkeit leisten. Und ein Gemeinwesen, das für die Zukunft gerüstet ist.
>> zur Bestellung

Katja Drinhausen, Günter Schucher
Zivilgesellschaft unter Druck: Globaler Widerstand gegen Demokratie wächst
Katja Drinhausen und Günter Schucher analysieren in der Reihe GIGA Focus Global des Leibniz-Instituts für Globale und Regionale Studien den globalen Widerstand gegen Demokratie und Zivilgesellschaft: »Zivilgesellschaft unter Druck: Globaler Widerstand gegen Demokratie wächst«. Dabei zeigen sie unter anderem, dass seit mehr als zehn Jahren die Toleranz der Empfängerländer von Entwicklungshilfe gegen die Kopplung von Entwicklungshilfe und Demokratieförderung schwindet. Zugleich konstatieren die AutorInnen eine Gegenbewegung »antidemokratischer Förderung« durch autoritäre Staaten in westlichen Ländern. Die Publikation steht online kostenlos zur Verfügung.
>> zum Download (PDF)

Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e.V. (Hrsg.)
Zivilgesellschaft beteiligen – Perspektiven einer integrativen Forschungs- und Innovationspolitik
Die Zivilgesellschaftliche Plattform Forschungswende hat ein aktuelles Working Paper "Zivilgesellschaft beteiligen. Perspektiven einer integrativen Forschungs- und Innovationspolitik" veröffentlcht. Es gibt einen Einblick in die Sicht zivilgesellschaftlicher Organisationen auf Forschung und Innovation. Eine Zusammenstellung der Ergebnisse aus europäischen Forschungsprojekten zu Partizipation in Forschung und Innovation ergänzen die Darstellung. Zivilgesellschaftliche Akteure sind wichtige Partner, die sich auf den (manchmal steinigen und unbequemen) Weg gemacht haben, um sich in die Diskussion über eine gemeinsame Zukunft einzubringen. In dem Working Paper, das im Rahmen eines BMUB/UBA Verbändeförderprojektes erstellt wurde, stellen die Autorinnen lösungsorientierte Handlungsansätze dar, um Partizipation der zivilgesellschaftlichen Akteure wirkungsorientiert zu gestalten.
>> zum Download (PDF)

Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (Hrsg.)
Wie kann Zivilgesellschaft in Afghanistan gefördert werden?
In dem Standpunkt "Wie kann Zivilgesellschaft in Afghanistan gefördert werden?" haben VENRO-Mitgliedsorganisationen ihre Erfahrungen aus der langjährigen Begleitung und Unterstützung der afghanischen Zivilgesellschaft zusammengefasst und Empfehlungen an die Bundesregierung sowie den Bundestag formuliert.
>> zum Download (PDF)

Freudenberg Stiftung (Hrsg.)
Initiative Bildungsrecht für Kinder mit Fluchterfahrung: Jetzt!
Trotz Schulpflicht und unteilbarem Recht auf Bildung warten allein oder mit ihren Familien hierher geflohene Kinder und Jugendliche bis zu sechs Monate auf einen Schulplatz. Kindertagesstätten, Schulen, außerschulische Bildungsorte und Ehrenamtliche sind nicht in ausreichender Weise darauf vorbereitet, Kinder und Jugendliche vom ersten Tag an qualifiziert beim Ankommen und Lernen in Deutschland zu unterstützen. In der aktuellen Debatte um angemessene Unterbringung der großen Zahl von Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten werden die Bedürfnisse der geflohenen Kinder und Jugendlichen nach Schutz, Gemeinschaft und Lernen nicht verlässlich aufgegriffen. Damit dies für geflohene Kinder und Jugendliche – unabhängig davon, woher sie kommen und wie lange sie bleiben werden – rasch und verlässlich möglich wird, engagiert sich die INITIATIVE für das Bildungsrecht für Kinder mit Fluchterfahrung: Jetzt!
>> zum Download (PDF)

Stiftung EVZ (Hrsg.)
Gemeinsam für eine bessere Bildung – Empfehlungen zur gleichberechtigten Bildungsteilhabe von Sinti und Roma in Deutschland
Wie kann der Bildungszugang für Sinti und Roma verbessert werden? Wie ihre gleichberechtigte Teilhabe erreicht werden? Welche Grundsätze sind zu beachten, damit Bildungsbeteiligung und Bildungserfolg zunehmen? Und wie können dafür notwendige Daten erhoben und wissenschaftliche Studien durchgeführt werden? Diese Fragen diskutierte der „Bundesweite Arbeitskreis zur Verbesserung der Bildungsbeteiligung und des Bildungserfolgs von Sinti und Roma in Deutschland“, den die Stiftung EVZ 2013 gegründet hat. Nach zweijähriger Arbeit liegen die gemeinsam formulierten Empfehlungen vor. Themen aus dem Bildungsbereich berühren eine Vielzahl von Zuständigkeiten.
>> zum Download (PDF)

Platform of Volunteer Centers and Organisations (Ed.)
Inclusive Volunteering: Recommendations for Volunteer Coordinators on How to Develop a More Inclusive Volunteer Programme
In einem zweijährigen europäischen Projekt haben zivilgesellschaftliche Organisationen aus sechs Ländern Handlungsempfehlungen für inklusives Freiwilligenmanagement erarbeitet, gegliedert nach unterschiedlichen Inklusionsherausforderungen: »Inclusive Volunteering: Recommendations for Volunteer Coordinators on How to Develop a More Inclusive Volunteer Programme«. Die Partnerorganisationen waren das Volonterski Centar Osijek aus Kroatien, das Frivillig centre og Selvhjælp Danmark aus Dänemark, das Önkentes Központ Alapitvany aus Ungarn, Volunteer Ireland aus Irland, Volontariato Torino aus Italien, brīvprātīgais.lv aus aus Lettland, Pro Vobis aus Rumänien und die Platform of Volunteer Centers and Organisations aus der Slowakei. Die Handlungsanleitungen richten sich insbesondere an FreiwilligenmanagerInnen.
>> zum Download (PDF)

Landesfreiwilligenagentur Berlin e.V.
Freiwilligenagenturen als zivilgesellschaftliche Akteure – Lern- und Wachstumsprozesse für eine lebendige Bürger_innengesellschaft
Die Qualifizierungsoffensive für die Berliner Freiwilligenagenturen ist ein Projekt der Landesfreiwilligenagentur Berlin in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (LAGFA Berlin) und gefördert mit Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin. Die dreijährige Qualifizierungsoffensive 1) trägt durch Fortbildungen zu Weiterqualifizierung und fachlichem Austausch bei, 2) fördert einen gemeinsamen Prozess der Qualitätsentwicklung und 3) macht die Angebote und Leistungen der Berliner Freiwilligenagenturen und Ehrenamtsbörsen durch Öffentlichkeitsarbeit sichtbarer. In dem vorliegenden Praxishandbuch werden sieben Seminartage, die im Jahr 2013 im Rahmen der dreijährigen Qualifizierungsoffensive für Freiwilligenagenturen durchgeführt wurden, mit ihren wesentlichen Ergebnissen und Beiträgen dokumentiert.
>> zum Download (PDF)

Landesfreiwilligenagentur Berlin e.V.
Anerkennungskulturen heute – Vielfalt in der engagierten Stadtgesellschaft
Das Praxisforschungsprojekt "Instrumente der Anerkennung – unter besonderer Berücksichtigung der gesellschaftlichen Vielfalt – wurde von November 2013 bis Juni 2015 in Trägerschaft der Landesfreiwilligenagentur Berlin e.V. von einem erfahrenen Team von Sozialwissenschaftler_innen bearbeitet. Es wurde in enger Kooperation mit dem Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin durchgeführt. Die Ergebnisse liegen nun in Form dieses Abschlussberichts vor.
>> zum Download (PDF)

Centrum für soziale Investitionen und Innovationen (Hrsg.)
Learning from Partners – Gesamtreport 2015
Zehn große deutsche Stiftungen und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft haben sich ein systematisches Feedback ihrer Antragsteller und Förderpartner eingeholt. Für das Projekt "Learning from Partners“ befragte eine Forschergruppe des Centrums für soziale Investitionen und Innovationen (CSI) der Universität Heidelberg mehr als 10.000 Partner. Die Wissenschaftler thematisierten die Zufriedenheit der Partner, die administrativen Prozesse, die Unterstützungsformen seitens der Stiftungen sowie die Frage, wie die Stiftungen von den Partnern wahrgenommen und eingeschätzt werden.
>> zum Download (PDF)

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)
Praxisratgeber Zivilgesellschaft
23 Millionen Menschen in Deutschland engagieren sich für gemeinnützige Anliegen. Mit ihrem Engagement wollen sie möglichst viel Wirkung und Nachhaltigkeit erzielen. Dabei geht es nicht nur um den guten Zweck, sondern auch um das Wie. Stiftungen und gemeinnützige Organisationen leisten mit ihren Förderungen und Projekten einen großen Beitrag für die Gesellschaft. Auch Unternehmen nehmen sich im Sinne der Corporate Social Responsibility zunehmend ihrer gesellschaftlichen Verantwortung an. In der Praxis stellen sich Förderinstitutionen viele Fragen. Diese Frage beantwortet der „Praxisratgeber Zivilgesellschaft“. Seit 2008 finden Stiftungen, Engagierte und gemeinnützige Organisationen wertvolles Wissen und hilfreiche Tipps für ihre Förderpraxis. Internationale und nationale Praxisbeispiele sowie zahlreiche Checklisten helfen bei der individuellen Umsetzung.
>> zum Download (PDF)

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)
What Do the People Want? Opinions, Moods and Preferences of European Citizens
Systemunterstützung ja, Politikunterstützung nein: Auf diese Formel könnte man das Ergebnis der neuen Studie bringen, die Catherine de Vries von der Universität Oxford und ich geschrieben haben. Für „What do the people want? Opinions, moods and preferences of European citizens.“ haben wir über 12.000 Europäer in der gesamten EU befragt und ein Experiment durchlaufen lassen. Wir wollten herausfinden, wie sie sich die Zukunft der EU vorstellen. Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik ist ihre absolute Priorität, sie sind sehr für gesamteuropäische Referenden, lehnen einen direkt gewählten Europäischen Präsidenten aber entschieden ab.
>> zum Download (PDF)

European Foundation Centre (Ed.)
Towards Paris 2015 – The Climate Deal we Need
Focusing on the upcoming climate conference which will take place in Paris in December 2015, the autumn cover story of Effect explores why a new international agreement on climate could be key to fighting inequality, ensuring food security and tackling the migration emergency.
>> Download (PDF)

The Centre for Social Justice (Ed.)
Social Solutions: Enabling grass-roots charities to tackle poverty
During the last ten years the Centre for Social Justice (CSJ) has sought to find ways for those in power to find a better balance: to make the most of this exceptional group of men and women thereby unlocking their capacity to reverse disadvantage in people’s lives. We argue that there is a much greater role the sector can take in our public services. Unleashing this potential means looking at encouraging more sensitive commissioning, as well as removing some of the regulatory barriers which prevent smaller organisations taking part.
>> Download (PDF)

Wolfgang Storz
"Querfront" – Karriere eines politisch-publizistischen Netzwerks
Eine Kurzstudie der Otto Brenner Stiftung untersucht das publizistische Netzwerk der "Querfront": Mit den Mitteln des Boulevards und alten Feindbildern ist es ihren Akteuren gelungen, eine wachsende ‚Gegenöffentlichkeit' aufzubauen. Dem Netzwerk sei es gelungen, die Ausgrenzung aus den Mainstream-Medien als identitätsstiftendes Moment zu nutzen und eine Art Gegenöffentlichkeit mit stetig wachsendem publizistischem Angebot zu schaffen. Dabei bedienten sie sich derselben Methoden, die sie der „Lügenpresse" so gerne vorwerfen. Die Studie weist auch darauf hin, dass es vor allem Männer sind, die die Inhalte der „Querfront" bestimmen und bei den „Montagsmahnwachen" erscheinen.
>> zum Download (PDF)

Initiative für Protest- und Bewegungsforschung e.V. (Hrsg.)
Postdemokratische Empörung. Ein Versuch über Demokratie, soziale Bewegungen und gegenwärtige Protestforschung
Das jüngste ipb working paper hat Peter Ullrich aus einem Vortrag in der Vorlesungsreihe "Blick über den Tellerrand" der TU Soz-Ini entwickelt. Das Papier ist ein Beitrag zur Diskussion über die jüngsten Proteste und die Krise der Demokratie. Es stellt die Frage, ob wir es bei Occupy, Montagsmahnwachen und Pegida mit Bewegungen neuen Typs zu tun haben und formuliert zentrale Herausforderungen der gegenwärtigen Protestforschung.
>> zum Download (PDF)

Initiative für Protest- und Bewegungsforschung e.V. (Hrsg.)
Engagement Jugendlicher in Ostdeutschland. Umfang, Formen und Einbettung in jugendliche Lebenswelten
Unter Mitarbeit von Franziska Scholl hat Jochen Roose die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Engagement Jugendlicher in Ostdeutschland" zusammengefasst. Das von der Otto-Brenner-Stiftung geförderte Projekt bedient sich mehrerer Datensätze zum Engagement und filtert sechs Typen heraus, die nach der Intensität ihres Engagements unterschieden werden. Eine wesentliche Erkenntnis des Projektes: das Engagement in Ost- und Westdeutschland gleicht sich unter Jugendlichen deutlich an.
>> zum Download (PDF)

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (Hrsg.)
Engagement von Unternehmen und Stiftungen in sozial problematischen Quartieren
Das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen und Stiftungen hat in der Vergangenheit deutlich an Bedeutung gewonnen. Auch in der sozialen Quartiersentwicklung kann das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen und Stiftungen einen wichtigen Beitrag leisten, wenn es darum geht, die Wohn- und Lebensqualität in sozial benachteiligten Stadtteilen zu verbessern. Um zu untersuchen, wie Unternehmen und Stiftungen gemeinsam mit den Kommunen in den Quartieren aktiv werden können, wird im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) das Forschungsfeld „Unternehmen und Stiftungen für die soziale Quartiersentwicklung" durchgeführt. Das Papier ist insofern ein Plädoyer für einen gesellschaftlichen Schulterschluss, um gemeinsam etwas in den problematischen Stadtteilen zu bewegen.
>> zum Download (PDF)

Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.)
Civil Society Guide to National Social Protection Floors
Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) hat 2011 die »Social-Protection-Floor-Initiative« gestartet, die unter Einbindung verschiedener Organisationen der Vereinten Nationen die Förderung des Aufbaus von Sozialversicherungsstrukturen in Partnerländern zum Ziel hat. Bei der Friedrich-Ebert-Stiftung ist jetzt ein Handbuch für zivilgesellschaftliche AkteurInnen erschienen, um diese Prozesse auf nationaler Ebene voranzubringen und dabei auch die vorhandenen internationalen Vereinbarungen zu nutzen: der »Civil Society Guide to National Social Protection Floors«. Das Handbuch wurde auf der Grundlage der Ergebnisse von drei Regionalkonferenzen in Kambodscha, Buenos Aires und Marokko sowie einem abschießendem Workshop in Berlin entwickelt. Das Handbuch soll eine nützliche Informationsquelle für Aktivitäten im Bereich des sozialen Basisschutzes sein. Es kann kostenlos als Download bezogen werden und ist auch als Printexemplar erhältlich.
>> zum Download (PDF)

ProFonds – Dachverband gemeinnütziger Stiftungen der Schweiz (Hrsg.)
Stiftungsland Schweiz 2015 – Zahlen, Entwicklungen, Trends
Das neue Stiftungsland Schweiz 2015 ist erschienen. Die proFonds-Publikation informiert über die wesentlichen Entwicklungen im schweizerischen Stiftungs- und Gemeinnützigkeitswesen und über die Aufgabe des Dachverbands in seiner Rolle als Interessenvertreter gegenüber Politik, Gesetzgeber und Behörden. ProFonds ist der schweizerische Dachverband der gemeinnützigen Stiftungen und Vereine aller Tätigkeits- und Finanzierungsformen. proFonds vertritt die Interessen der fördernden und operativen, selbstfinanzierten sowie spendenfinanzierten Stiftungen und Vereine in den verschiedensten Sachbereichen. Als Lobbyist in der Politik sowie gegenüber dem Gesetzgeber und den Behörden setzt sich der Dachverband für Rahmenbedingungen und Regelungen ein, die es den gemeinnützigen Stiftungen und Vereine ermöglichen, ihre Aufgaben wirksam zu erfüllen.
>> zum Download (PDF)

International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies (Ed.)
World Disasters Report
Nach einer Katastrophe sind sie die ersten, die Menschen aus Trümmern oder Fluten retten, Erste Hilfe leisten, psychologische Betreuung organisieren oder Betroffene mit lebensnotwendigen Hilfsgütern versorgen: lokale Helfer. Der Weltkatastrophenbericht 2015 der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (Föderation) stellt die Helfer vor Ort in den Mittelpunkt und bekräftigt damit ihre wichtige Rolle für effektive humanitäre Hilfe. Gleichzeitig hält der Bericht auch fest, dass die lokalen Einsatzkräfte damit zu kämpfen haben, die Unterstützung und finanziellen Mittel zu gewinnen, die sie für ihre Arbeit benötigen. Eine Herausforderung, der es zu begegnen gilt.
>> zum Download (PDF)

Independent Sector (Ed.)
Threads – Insights from the Charitable Community
Our world is changing rapidly and the charitable community is not immune to economic globalization, technological change, and other epic developments sweeping across the horizon. Change of this magnitude offers unparalleled promise for the charitable sector and the people we serve – if we take deliberate, proactive steps to build the future we desire. In the spring of 2015, Independent Sector partnered with more than 80 organizations to launch Threads, an intensive series of community conversations held across the country. Threads brought together a diverse cross-section of leaders from organizations of every size and mission. In total, the conversations generated thousands of comments, reflecting an incredible range of experiences and perspectives.
>> Download (PDF)

HM Revenue & Customs
Charitable giving and Gift Aid behaviour amongst better-off individuals
HM Revenue & Customs commissioned this qualitative research to increase understanding of better-off individuals' motivations for giving to charity, and to understand the role of tax reliefs within this. Participants gave to a wide range of local and national charities through both lump sum donations and regular gifts. Tax relief in itself did not motivate the decision to give, but did seem to incentivise participants to give more generously as they knew that they would be receiving relief at the end of the year. However, participants were not always clear exactly how much they would get back and some were unclear on the details of Gift Aid. Participants found the current system for claiming relief easy to navigate and thought it fair for both the charity and the donor to receive tax relief. Participants felt that without the incentive of tax relief, they might reduce their charitable donations disproportionately to the amount that they would have received in tax relief.
>> Download (PDF)

OECD (Ed.)
Regulatory Policy in Perspective – A Reader's Companion to the OECD Regulatory Policy Outlook 2015
This volume collects expert papers on: the trends and challenges of regulatory policy today; regulatory impact assessment; stakeholder engagement; and ex-post evaluation. These papers provide background material for the 2015 edition of the OECD Regulatory Policy Outlook. They summarise the knowledge to date on these topics and underline progress made by countries in establishing the conditions for good regulation as well as the remaining challenges.
>> Download (PDF)

OECD (Ed.)

OECD Regulatory Policy Outlook 2015

Regulations are the rules that govern the everyday life of businesses and citizens. They are an essential instrument in the hands of government to promote economic growth, social welfare and environmental protection. However, regulations can also be costly and ineffective in achieving their objectives. The Regulatory Policy Outlook is the first evidence-based analysis of the progress made by countries to improve the way they regulate. Based on a unique survey filled by all OECD countries and the European Commission, the Outlook assesses progress in establishing the conditions for good regulation. It provides unique insights into the organisation and institutional settings in countries to design, enforce and revise regulations. It uncovers the areas of the regulatory cycle that receive too limited attention from policy makers, and identifies actors who have an important part to play to improve the way regulations are developed, implemented and evaluated. It reviews the use of three critical tools of regulatory policy (Regulatory Impact Assessment, stakeholder engagement and ex post evaluation) and proposes options to use them in a more strategic manner to inform the development and delivery of regulations.

>> Download (PDF)

Robert Bosch Stiftung (Ed.)

Perspectives on Arab and Global Philanthropy: Roles and Approaches

This is report of the consultative meeting held in Berlin 3-4 June 2015 on "Perspectives on Arab & Global Philanthropy: Roles and Approaches". The objective of the meeting was to highlight the changing landscape of philanthropy around the world and to understand how local traditions of giving and local discourses, such as from the Arab region, are building on global best practice and evolving patterns of philanthropy. The meeting included sessions covering local traditions, evolving areas of philanthropy (individual, family and corporate philanthropy, community philanthropy and impact investing/social investment), the role of philanthropy in society and its relationship to governments, and accountability, transparency and governance, and our own legitimacy.

>> Download (PDF)

Council of Europe – Commissioner for Human Rights (Ed.)

Democratic and effective oversight of national security services

This issue paper addresses the question of what is required to make national oversight systems more efective in helping to promote human rights compliance and accountability in the work of security services. This issue paper focuses on the oversight of state bodies, including both autonomous agencies and departments/units of other government departments or the armed forces, that have a mandate to collect, analyse and disseminate intelligence within the borders of their state in order to inform decisions by policy makers, military commanders, police investigators and border/customs agencies about threats to national security and other core national interests. Although some security services do exercise powers of arrest and detention, the oversight of such powers is not covered in any detail in this issue paper. The Council of Europe Commissioner for Human Rights has formulated a number of recommendations on the basis of the issues raised by this issue paper; these are set out after this executive summary.

>> Download (PDF)

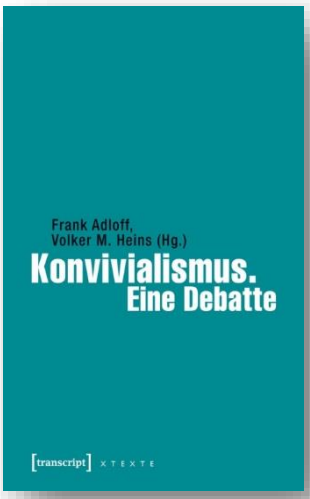
Hauser Institute for Civil Society at Harvard Kennedy School (Ed.)

From Prosperity to Purpose - Perspectives on Philanthropy and Social Investment among Wealthy Individuals

Centuries of religious traditions, cultural norms, political histories, and economic conditions have shaped today's environment for private giving and social investment in Latin America. While the region's wealthy individuals have a long history of charitable giving, the relatively recent emergence of stable democracies, steady economic growth, and accumulation of personal wealth have provided a foundation for accelerated philanthropic activity. At the same time, cutbacks in government services, acute inequalities, and persistent poverty in some countries have underscored the need for private social investment to help address social and economic development. This study describes the philanthropic environment and illuminates the important and inspirational social investments of wealthy individuals in six Latin American countries: Argentina, Brazil, Chile, Colombia, Mexico and Peru. It provides new insight into both the soul and practice of philanthropy in the region, and, optimistically, will help to encourage others to invest private philanthropic capital for the common public good.

>> Download (PDF)

VI. Neue Publikationen

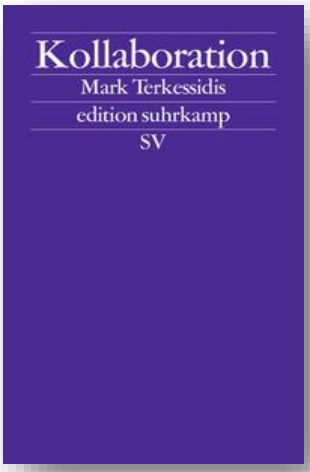


Konvivialismus – Eine Debatte
Frank Adloff, Volker M. Heins (Hrsg.)

Das »Konvivialistische Manifest« hatte die globale Debatte um die Frage neu formatiert, wie wir das Zusammenleben angesichts von Klimakatastrophe und Finanzkrisen gestalten wollen und müssen. Die Beiträge dieses Bandes eröffnen nun die Diskussion um die Möglichkeiten und Grenzen des Manifests im deutschsprachigen Raum: Wo liegen seine Stärken, wo die Schwächen? Was hieße es, eine konviviale Gesellschaft anzustreben – in Politik, Kultur, Zivilgesellschaft und Wirtschaft? Welche neuen Formen des Zusammenlebens sind wünschenswert und welche Chancen bestehen, sie durchzusetzen? Mit Beiträgen u.a. von Micha Brumlik, Christian Felber, Naika Foroutan, Silke Helfrich, Claus Leggewie, Stephan Lessenich, Steffen Mau, Franz Walter und Gesa Ziemer.
transcript Verlag 2015, ISBN 9783837631845, 264 Seiten, 19,99 €
>> zur Verlagsseite

Recht auf Engagement – Plädoyers für die Bürgergesellschaft
Serge Embacher, Susanne Lang (Hrsg.)

Hat das »Leitbild Bürgergesellschaft«, wie es vor zehn Jahren skizziert wurde, noch eine Chance? Oder müssen wir die Hoffnung auf eine fortschrittliche Engagementpolitik am Ende aufgeben? Das bürgerschaftliche Engagement ist zwischen die Fronten der Politik geraten. Die Autoren streiten dafür, es gegen instrumentalisierende Angriffe und staatlichen Zugriff zu verteidigen. Die Konjunktur der Bürgergesellschaft und des Engagements droht genau in dem Moment zu er-lahmen, wo es an der Zeit wäre, politisch ernst zu machen: Der Staat und seine Akteure müssten sich konsequent öffnen für mehr Demokratie, Transparenz und Bürgerbeteiligung.
Dietz Verlag 2015, ISBN 978-3-8012-0450-1, 176 Seiten, 14,90 €
>> zur Verlagsseite



Kollaboration
Mark Terkessidis

Die Proteste der letzten Zeit haben die Unzufriedenheit der Bürger offenbart: Politiker scheinen weit weg vom Alltag und mit Großprojekten wie Bahnhöfen oder Flughäfen überfordert. Im Gegensatz dazu sind die Menschen eigensinnig wie nie. Nach Jahren der neoliberalen Predigten sind sie in Eigenverantwortung geübt: Gemeinsam erschaffen sie die Wikipedia, renovieren Klassenzimmer oder gründen gleich selbst Schulen. So werden sie im positiven Sinne zu Kollaborateuren. Anknüpfend an seine Überlegungen aus *Interkultur* (es 2589) entwirft Mark Terkessidis eine Philosophie der Kollaboration, die beim wütenden und suchenden Individuum ansetzt. Eine Gesellschaft der Vielfalt, so Terkessidis, kann nur funktionieren, wenn viele Stimmen gehört werden und unterschiedliche Menschen zusammenarbeiten.
Edition Suhrkamp 2015, ISBN 9783518126868, 332 Seiten, 18,00 €
>> zur Verlagsseite

Kursbuch Bürgerbeteiligung
Jörg Sommer (Hrsg.)

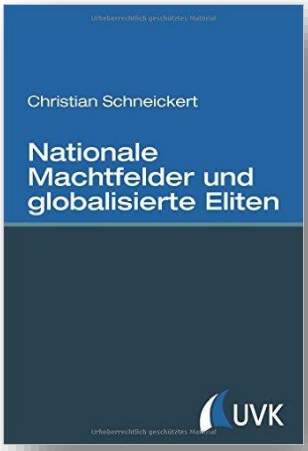
Bürgerbeteiligung liegt im Trend. Mit mehr Bürgerbeteiligung versuchen Entscheider in Politik und Wirtschaft, mehr Akzeptanz und Legitimation zu erzielen. In der Tat ist gut gemachte Bürgerbeteiligung in der Lage, unsere Demokratie zu „revitalisieren". Das Kursbuch bietet einen umfassenden Überblick über den Stand und Perspektiven. Ergänzt wird es durch ein umfangreiches Adressverzeichnis sowie einen Katalog der wichtigsten Methoden und Bausteine gelingender Bürgerbeteiligung. Es ist damit eine hervorragende Grundlage für die konkrete Planung von Bürgerbeteiligung auf allen Ebenen. Bewährte Formate, handwerklich sauber umgesetzt und von einem wertschätzenden Umgang mit allen Beteiligten geprägt sind die besten Grundlagen für einen erfolgreichen Beteiligungsprozess.
Verlag der Deutschen Umweltstiftung 2015, ISBN 978-3942466-14-1, 540 Seiten, 29,80 €
>> zur Verlagsseite

Engagiert im Katastrophenschutz
Impulse für ein zukunftsfähiges Freiwilligenmanagement
INKA-Forschungsverbund (Hrsg.)

Ohne das Engagement der 1,7 Millionen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ist der Katastrophenschutz in Deutschland nicht denkbar. Demografischer Wandel, veränderte Anforderungen im Berufsleben und neue Formen des freiwilligen Engagements benennen Chancen, aber auch Herausforderungen für die ehrenamtsbasierte Katastrophenhilfe. Der vorliegende Band ist im Rahmen des Forschungsprojekts INKA (Professionelle Integration von freiwilligen Helfern in Krisenmanagement und Katastrophenschutz) entstanden. Er beinhaltet die facettenreichen Ergebnisse in den Bereichen Motivation der Freiwilligen, Freiwilligenmanagement in den Organisationen und die Rolle von Unternehmenskooperationen.
Wochenschau Verlag 2015, ISBN 978-3-7344-0125-1, 224 Seiten, 22,80 €
>> zur Verlagsseite

Zivil – Gesellschaft – Staat – Freiwilligendienste zwischen staatlicher Steuerung und zivilgesellschaftlicher Gestaltung
Thomas Bibisidis, Jaana Eichhorn, Ansgar Klein, Chrita Perabo, Susanne Rindt (Hrsg.)

Der Band thematisiert die Bedeutung der Freiwilligendienste hinsichtlich ihrer Potenziale und Wirkungen für die Zivilgesellschaft, ihre Handlungsfelder und Rahmenbedingungen und nimmt die beteiligten Akteure in den Blick. Dabei geht es um Entwicklungslinien, Profildiskussionen und aktuelle Debatten, u.a. zu Fragen der Qualitätssicherung, zum Bildungsbegriff, der politischen Indienstnahme von Freiwilligendiensten, zur Arbeitsmarktneutralität und zum Trägerprinzip als konstitutivem Merkmal der Freiwilligendienste.
Springer VS 2015, ISBN 978-3-658-05563-9, 283 Seiten, 34,99 €
>> zur Verlagsseite



Nationale Machtfelder und globalisierte Eliten
Christian Schneickert

Die kapitalistische Globalisierung führte zu einer historisch einmaligen Konzentration von Macht und Reichtum in den Händen weniger. Die öffentliche Diskussion hierüber wird dabei meist von Verschwörungstheorien einer angeblich omnipotenten globalen Elite bestimmt. Eine kritische sozialwissenschaftliche Theorie von Macht und Eliten im Kontext der Globalisierung fehlte jedoch bislang. Christian Schneickert analysiert in seiner international vergleichenden Studie die Sozialstruktur und Globalisierung politischer und wirtschaftlicher Eliten in vier sehr unterschiedlichen Staaten des globalen Nordens und Südens: Brasilien, Deutschland, Indien und den USA. Die Studie umfasst eine umfassende Darstellung der elitentheoretischen Debatten im 20. Jahrhundert und führt diese bis zu ihrer Erneuerung.
UVK 2015, ISBN 978-3-86764-628-4, 272 Seiten, 38,00 €
>> zur Verlagsseite

Die verkaufte Demokratie – Wie unser Land dem Geld geopfert wird
Christian Nürnberger

Es ist ein schleichender Raubzug im Gang, und die Beraubten sind: wir alle. Als Beute einkassiert wird: die Demokratie, die Aufklärung, die Zivilgesellschaft. Stattdessen bekommen wir: den totalen Markt; eine rücksichtslose Interessenpolitik zu Lasten des sozialen Zusammenhalts; ein verfallendes Land, in dem Rechtspopulisten, religiöse Eiferer, alte und neue Nazis fruchtbaren Boden für ihre Parolen finden; die Aufkündigung des friedlichen Zusammenlebens weltweit. Das alles ist nicht plötzlich über uns gekommen, es ist ein Prozess, der vor über dreißig Jahren begann, planvoll und zum Nutzen einiger weniger. Eine scharfe, sehr genaue, mitreißend zu lesende Analyse über die dramatischen gesellschaftlichen Veränderungen der letzten drei Jahrzehnte – Veränderungen, an die wir uns fast schon gewöhnt haben. Fast. Noch können wir uns wehren.
Ludwig Verlag 2015, ISBN 9783453280700, 368 Seiten, 19,99 €
>> zur Verlagsseite

Ändere die Welt!
Jean Ziegler

Die Welt verfügt zum ersten Mal in ihrer Geschichte über die Ressourcen, Hunger, Krankheit, Tyrannei auszumerzen; und doch wird der Kampf um knappe Güter menschenverachtend in immer neuen Dimensionen ausgetragen. Jean Ziegler, der seit Jahrzehnten Elend, Unterdrückung und Ungerechtigkeit anprangert, blickt zurück und befragt sich selbst, was er mit seiner wissenschaftlichen und politischen Arbeit bewirkt hat. Warum gelang es den Menschen in den westlichen Gesellschaften bisher nicht, ihre inneren Ketten abzuschütteln, die sie hindern, frei zu denken und zu handeln? Ziegler ruft dazu auf, zu einer sozialen Ordnung beizutragen, die nicht auf Beherrschung und Ausbeutung basiert. Seine Hoffnung richtet sich auf eine neue weltumspannende Zivilgesellschaft, die antritt, die Ursachen der kannibalischen Weltordnung zu bekämpfen.
C. Bertelsmann Verlag 2015, ISBN 9783570102565, 288 Seiten, 19,99 €
>> zur Verlagsseite

Stiftungsverbundene Unternehmen in Deutschland
Grundlagen – Ziele – Ausgestaltung
Marc Eulerich

Stiftungen tragen als Impulsgeber, finanzielle Stützpfeiler, Projektträger und Innovationsschmieden heute wesentlich zum Gemeinwesen bei. So sind auch stiftungsverbundene Unternehmen eine wichtige Säule der deutschen Wirtschaft geworden. Allerdings können Spannungsfelder entstehen, wenn formulierte Stiftungszwecke mit unternehmerischen Zielen in Konflikt treten. Marc Eulerich beleuchtet die Wechselwirkungen zwischen Stiftung und stiftungsverbundenem Unternehmen auf Basis umfangreicher empirischer Daten aus der betriebswirtschaftlichen Perspektive. Die größten deutschen Unternehmensstiftungen werden ebenso systematisch analysiert wie die Performance stiftungsverbundener Unternehmen.
Erich Schmidt Verlag 2015, ISBN 9783503165858, 499 Seiten, 89,95 €
>> zur Verlagsseite

Warum Menschen Spenden
Kai Fischer

Die Dissertationsschrift von Kai Fischer, beleutet das soziale Phänomen des Spendens in seiner Rolle als soziales Kapital. Wo gespendet wird, werden unterschiedliche Formen von Beziehungen geschaffen, In- und Exklusionen in Netzwerke ermöglicht und soziale Differenzierungen vorgenommen. Diese Vorgänge beschreibt er anhand von sieben unterschiedlichen Gebe-Logiken, die die soziale und funktionale Basis des Fundraisings darstellen. Damit Nonprofit-Organisationen Förderungen erhalten, inszenieren sie Gebe-Logiken und gehen entsprechende Beziehungen ein. Ob Förderer hierauf eingehen, entscheidet sich an unterschiedlichen Kriterien, die am Ende auf die Identität der Förderer zurückwirken und hier verankert sind. Damit gelingt Kai Fischer, Fundraising ein theoretisches Fundament zu geben. Nebenbei erklärt er auch, warum immer weniger Menschen in Deutschland spenden. Damit liefert er einen Beitrag, wie Fundraising qualitativ und quantitativ weiterentwickelt werden kann.
Mission-Based Verlag, 2015, ISBN: 97839817457702, 335 Seiten, 39,95 €
>> zur Verlagsseite

Reichtum und gesellschaftliches Engagement in Deutschland
Miriam Ströing

Störing untersucht anhand quantitativer Analysen mit den Daten der Studie „Vermögen in Deutschland“ (ViD), welche reichen Personen auf verschiedene Art und Weise und aus unterschiedlichen Motiven gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, und welche nicht. Laut den vorliegenden Erkenntnissen ist Reichtum förderlich für die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung durch die Besitzer hoher Vermögen. Dabei handeln reiche Philanthropen nicht nur aus unmittelbar rationalen Nutzenüberlegungen, sondern auch aufgrund tief verankerter sozialer Normen.
Springer VS 2015, ISBN 978-3-658-10193-0, 213 Seiten, 39,99 €
>> zur Verlagsseite

Scheinheilige Stifter - Wie Reiche und Unternehmen durch gemeinnützige Stiftungen noch mächtiger werden
Matthias Holland-Letz

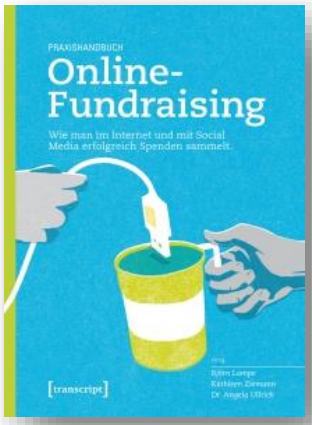
Stiftung Warentest, Konrad-Adenauer-Stiftung, Bertelsmann-Stiftung, Deutsche Stiftung Denkmalschutz – Namen, die fast jeder kennt. Doch lassen sich diese vier Stiftungen miteinander vergleichen? Was sind Stiftungen überhaupt? Dienen Stiftungen und Stifter wirklich immer dem Gemeinwohl? Und wer profitiert vom Stiftungsboom, der im Jahr 2000 begann? Dieses Buch soll die Antworten geben. Ein Buch, das gemeinnützige Stiftungen kritisch beleuchtet, über Lobbyismus, und verdeckte Privatisierung. Gemeinnützige Stiftungen eignen sich hervorragend, um private Interessen zu bedienen.
Backstein Verlag 2015, ISBN 978-3-00-050214-9, 172 Seiten, 12,90 €
>> zur Verlagsseite

Deutsche Stiftungen und ihre Kommunikation
Ulrike Posch

Ulrike Posch entwickelt bislang fehlende Kriterien für gute Stiftungskommunikation als Teil des Stiftungsmanagements. Auf der Basis der historischen Wurzeln von Stiftungen, ihrer phänomenologischen Ausprägungen sowie den gegenwärtigen normativen Anforderungen an das Stiftungsmanagement zeigt sie praktische Schritte zu einer zeitgemäßen Stiftungskommunikation. Hintergrund für diese Forschungsarbeit ist ein sichtbar wachsendes Stiftungswesen in Deutschland, das professioneller Kommunikation bedarf. Denn trotz der zunehmenden Bedeutung kann bislang weniger als die Hälfte der Bevölkerung eine Stiftung namentlich nennen und 80 Prozent geben an, noch nie Kontakt zu einer Stiftung gehabt zu haben.
Springer VS 2015, ISBN 978-3-658-10101-5, 149 Seiten, 29,99 €
>> zur Verlagsseite

Die Zustiftung
Thomas Flues

Nicht nur in Zeiten niedriger Zinsen stehen viele Stiftungen vor dem Problem, mit dem vorhandenen Kapital ausreichende Erträge für die dauerhafte Verfolgung ihrer Stiftungszwecke zu erwirtschaften. Die vorliegende Arbeit untersucht das Rechtsinstitut der Zustiftung umfassend und grundlegend – unter Einbeziehung verfassungsrechtlicher Aspekte – in den Rechtsgebieten des Stiftungszivilrechts, des Steuerrechts (§ 10b Abs. 1a EStG) und in der Rechnungslegung und hebt die Besonderheiten in den jeweiligen Rechtsgebieten hervor. Abgerundet wird die Arbeit durch Ausführungen zum österreichischen und schweizerischen Stiftungsrecht.
Bucerius Law School Press 2015, ISBN 978-3-86381-066-5, 392 Seiten, 49,90 €
>> zur Verlagsseite



Praxishandbuch Online-Fundraising – Wie man im Internet und mit Social Media erfolgreich Spenden sammelt
Björn Lampe, Kathleen Ziemann, Angela Ullrich (Hrsg.)

Die Tage der Spendenbüchsen sind gezählt. Immer mehr Vereine, soziale Initiativen, Projekte und Stiftungen möchten nicht mehr (nur) auf der Straße oder via Brief, sondern kostensparend und effektiv im Internet Spenden sammeln und Unterstützer mobilisieren. In diesem Buch lernen Sie, wie das geht. Anhand vieler Praxisbeispiele werden die Grundlagen für erfolgreiches Online-Fundraising erläutert: von der nutzerfreundlichen Website-Gestaltung über effizientes Social-Media-Management bis hin zur Planung und Evaluation von Fundraising-Kampagnen.
Transcript Verlag 2015, ISBN 978-3-8376-3310-8, 188 Seiten, 9,99 € / kostenlos (digitaler Download)
>> zur Verlagsseite

Werkzeugkiste Projektmanagement
Gemeinnützige Projekte erfolgreich planen und umsetzen
Daniel Pichert

Projektarbeit wird im gemeinnützigen Bereich immer wichtiger. Dieses Buch richtet sich an Menschen, die für gemeinnützige Organisationen oder bürgerschaftliche Initiativen arbeiten, und die Projekte planen und umsetzen müssen. Wie plant man ein selbstorganisiertes Projekt? Was sind Besonderheiten von geförderten Projekten? Wie motiviert man Menschen und Projektteams? Was ist wichtig beim Einsatz von technischen Hilfsmitteln? Was ist wichtig bei der Evaluation von Projekten? Das Buch wendet sich vorrangig an Einsteiger/innen. Es vermittelt praxisorientierte Projektmanagement-Werkzeuge und setzt den Schwerpunkt auf das konkrete Projektmanagement im gemeinnützigen, sozialen und bürgerschaftlichen Bereich.
Verlag Stiftung Mitarbeit 2015, ISBN 978-3-941143-23-4, 136 Seiten, 10,00 €
>> zur Verlagsseite

Fundraising-Praxis vor Ort
Alexander Gregory, Torsten Schmotz (Hrsg.)

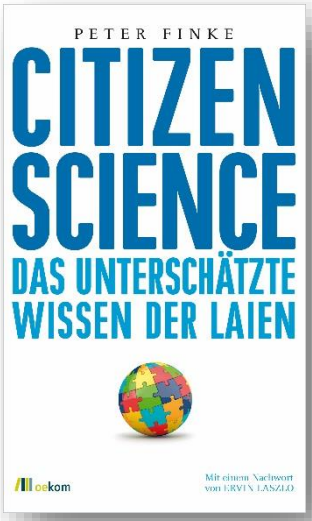
Die meisten Vereine und die meisten sozialen, kulturellen, politischen und kirchlichen Organisationen wirken im örtlichen Bereich einer Gemeinde, einer Stadt oder eines Landkreises. Dabei sind sie immer stärker darauf angewiesen, zusätzliche Unterstützung in Form von Geldmitteln, Sachspenden, ehrenamtlicher Hilfe und Empfehlungen gegenüber Dritten einzuwerben. Die neue Ausgabe von *Fundraising-Praxis vor Ort* stellt als umfassendes Handbuch und Nachschlagewerk in 50 Kapiteln alle relevanten Fundraising-Instrumente und -Strategien vor. Mit zahlreichen Kurztipps, hunderten von Internetadressen, Praxisbeispielen und 87 Checklisten liegt der Fokus immer auf der konkreten Umsetzung in die Praxis.
AG Spak 2015, ISBN 978-3-940865-89-2, 540 Seiten, 39,00 €
>> zur Verlagsseite

Praxishandbuch Social Return on Investment – Wirkung sozialer Investitionen messen
Christian Schober, Volker Then (Hrsg.)

"Sozialrendite" messbar machen. Wie wirtschaftlicher Gewinn gemessen wird, ist bekannt. Doch wie lässt sich der gesellschaftliche Mehrwert von sozialen Projekten messen? Die SROI-Analyse versucht, den durch soziale Organisationen geschaffenen Mehrwert umfassend zu bewerten. Dabei werden auch die nicht rein betriebswirtschaftlichen Effekte berücksichtigt. Ein Beispiel ist der Betriebskindergarten: Es werden nicht nur die Gewinne des Unternehmens, sondern auch die der Eltern und der Kommune einbezogen. Das Praxishandbuch führt in Funktionsweisen und Voraussetzungen des Ansatzes ein und beleuchtet anhand von Fallbeispielen Chancen und Nutzen dieses mittlerweile vieldiskutierten Berechnungsinstruments.
Schaefer-Poeschel Verlag 2015, ISBN 9783791033969, 290 Seiten, 59,95 €
>> zur Verlagsseite

Care Revolution – Schritte in eine solidarische Gesellschaft
Gabriele Winker

Viele Menschen geraten beim Versuch, gut für sich und andere zu sorgen, an die Grenzen ihrer Kräfte. Was als individuelles Versagen gegenüber den alltäglichen Anforderungen erscheint, ist jedoch Folge einer neoliberalen Krisenbearbeitung. Notwendig ist daher ein grundlegender Perspektivenwechsel – nicht weniger als eine *Care Revolution*. Gabriele Winker entwickelt Schritte in eine solidarische Gesellschaft, die nicht mehr Profitmaximierung, sondern menschliche Bedürfnisse und insbesondere die Sorge umeinander ins Zentrum stellt. Ziel ist eine Welt, in der sich Menschen nicht mehr als Konkurrent_innen gegenüberstehen, sondern ihr je individuelles Leben gemeinschaftlich gestalten.
Transcript Verlag 2015, ISBN 978-3-8376-3040-4, 208 Seiten, 11,99 €
>> zur Verlagsseite



Citizen Science – Das unterschätzte Wissen der Laien
Peter Finke

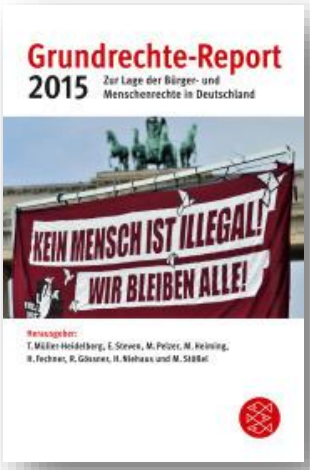
Darwin und Mendel gelten als herausragende Figuren der Wissenschaftsgeschichte – dabei waren sie auf ihren Gebieten »nur« Amateure, keine Berufsforscher im heutigen Sinn. Doch Wissenschaft und Forschung gelten mittlerweile als Privileg der Profis, das oftmals lebensnähere Wirken der Laien als zweitklassig. Dabei sind ihre Leistungen bedeutsamer denn je: das Jahrhundertprojekt Wikipedia wäre ohne Citizen Science undenkbar und auch erfolgreiches bürgerschaftliches Engagement kommt ohne fundierte Sachkenntnisse nicht aus. Peter Finke legt die erste Einführung in die Ideenwelt von Citizen Science vor und lädt ein, die unterschätzte Welt der Wissensbürger zu entdecken.
Oekom verlag 2014, ISBN-13 978-3-86581-466-1, 240 Seiten, 19,95 €
>> zur Verlagsseite

Selbstbestimmung oder Fremdbestimmung? Soziales Leben im Internet
Ulrike Ackermann (Hrsg.)

Die Durchdringung des realen sozialen Raums durch die Virtualität des Internets verändert Kommunikations-gewohnheiten und Mentalitäten. Ausgehend vom Befund eines sich wandelnden Mischungsverhältnisses von Öffentlichkeit und Privatheit im digitalen Zeitalter loten die wissenschaftlich fundierten Beiträge Chancen für Freiheit und Selbstbestimmung aus, machen aber auch auf Gefahren und Risiken des nach wie vor ambivalent beurteilten World Wide Webs und seiner unzähligen Applikationen aufmerksam. Worin liegen die Chancen für Freiheit und Selbstbestimmung und wo die Gefahren, die unseren hart erkämpften Freiheitsstand gefährden?
Humanitas Verlag 2015, ISBN 978-3-941743-55-7, 166 Seiten, 19,80 € / 9,80 € (eBook)
>> zur Verlagsseite

Freiheitsindex Deutschland 2015 – Schwerpunkt Westliche Werte
Ulrike Ackermann (Hrsg.)

Grundlagen des 2015 zum fünften Mal erhobenen »Freiheitsindexes Deutschland« sind einerseits eine repräsentative Befragungen und umfangreiche Auswertung von Presseartikeln. Beim diesjährigen Schwerpunktthema »Westliche Werte« wurde erforscht, ob die Bevölkerung ein Bewusstsein von westlichen Freiheitswerten hat, ob es ein Bedrohungsbewusstsein gibt und ob die Gesellschaft bereit ist, diese Werte zu verteidigen. Ein Beitrag Heinrich August Winklers arrondiert die Forschungen und verleiht ihnen eine vertiefende historische Dimension. Außerdem wurde im Rahmen des »Freiheitsindexes« erstmalig eine Expertenbefragung zum Zusammenhang von Freiheit und Rechtsprechung durchgeführt. Die Ergebnisse werden im Band präsentiert und in den allgemeineren Kontext der Rechtsentwicklung eingeordnet.
Humanities Online 2015, ISBN 9783941743571, 124 Seiten, 16,80 € / 9,80 € (eBook)
>> zur Verlagsseite



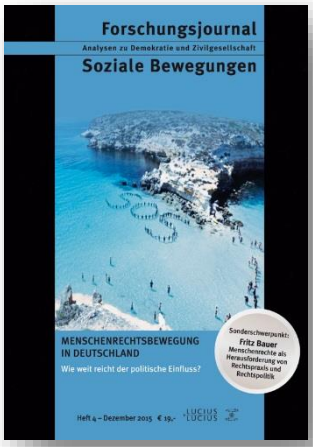
Grundrechte-Report 2015
Till Müller-Heidelberg, Elke Steven, Marei Pelzer u.a. (Hrsg.)

Der Grundrechte-Report 2015 dokumentiert in über 40 Beiträgen die Verletzung der verfassungsmäßig garantierten Grundrechte der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland im letzten Jahr und analysiert sie schonungslos. Die Themen reichen von der Einstufung Serbiens, Mazedoniens sowie Bosnien und Herzegowinas als sichere Herkunftsländer, wodurch Asylgesuche verfolgter Roma nahezu aussichtlos werden, über die Folgenlosigkeit des Versagens der »Verfassungsschutz«-Behörden im NSU-Komplex bis hin zur strukturellen Verharmlosung rechter Gewalt. Der Grundrechte-Report wird herausgegeben von renommierten Bürgerrechtsorganisationen, darunter die Humanistische Union, die Neue Richtervereinigung, PRO ASYL und der Republikanische Anwältinnen -und Anwälteverein.
S. Fischer Verlag 2015, ISBN 978-3-596-03288-4, 256 Seiten, 10,99 €
>> zur Verlagsseite

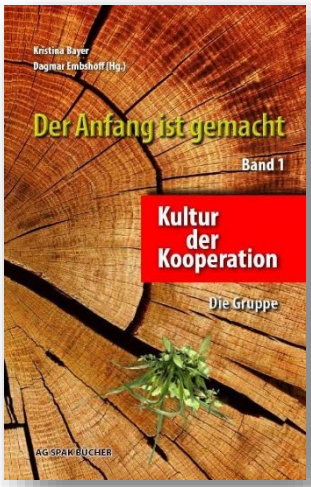
Stadt und soziale Bewegungen
Norbert Gestring, Renate Ruhne, Jan Wehrheim (Hrsg.)

Großstädte sind derzeit wieder zu Orten sozialer Bewegungen geworden. Allerdings werden oft nur bestimmte Formen der Organisation und des Protests als legitime soziale Bewegungen anerkannt. Andere werden als NIMBY, Not-in-my-backyard-Intitiativen, definiert und diskreditiert oder als Riots entpolitisiert. Es ist keineswegs ausgemacht, welche Initiativen und Bewegungen sich für ein „Recht auf Stadt“ im Sinne Lefebvres und damit für Aneignung und Umverteilung einsetzen, indem sie gegen die verbreitete stadtpolitische Konzentration auf Wettbewerb und Wachstum agieren, und welche möglicherweise gerade über ihr bürgerschaftliches Engagement ein (partizipativer) Teil einer neoliberalen Governance werden.
Springer VS 2014, ISBN 978-3-658-01397-4, 214 Seiten, 24,99 €
>> zur Verlagsseite

Menschenrechtsbewegung in Deutschland
Wie weit reicht der politische Einfluss?
Forschungsjounal Soziale Bewegungen



Am Ende der Arbeit an dem vorliegenden Themenschwerpunkt des Heftes steht die etwas bittere Erkenntnis, was alles fehlt: Obwohl die deutsche Menschenrechtsbewegung einen bedeutenden Teil der lokalen Zivilgesellschaft darstellt, ist sie bisher weder bewegungsgeschichtlich-soziologisch noch historisch oder theoretisch-kritisch umfassend und schon gar nicht interdisziplinär untersucht worden. Der Sonderschwerpunkt erscheint mit Beiträgen u.a. von: Herta Däubler-Gmelin, Stephan Jaeger, Kurt Nelhiebel, Erardo C. Rautenberg, Thomas Walther, Rebecca Wittmann, Irmtrud Wojak, Norbert Wolf und Heiko Maas.
Lucius&Lucius, FJ SB, Jg. 28/2015, Heft 4, 448 Seiten
>> zur Verlagsseite



Der Anfang ist gemacht – Kultur der Kooperation
Kristina Bayer, Dagmar Embshoff (Hrsg.)

Wer begeistert ist von den Grundgedanken Solidarischen Wirtschaftens, sieht sich meist einem Dschungel aus Definitionen, Konzepten und Gruppierungen gegenüber. Diese zu durchschauen, ist insbesondere für Neulinge anspruchsvoll und kompliziert. Aber auch "alte Hasen" kennen meist nur einzelne Spektren dieser großen internationalen Bewegung. Dieses Buch will Türen öffnen. Gruppen, die ein Projekt gründen möchten, finden in dem mehrbändigen Ratgeber eine aktualisierte Zusammenstellung von Wissen aus mehreren Jahrzehnten Projektealltag. Der vorliegende Band 1 fasst unter dem Motto „Kultur der Kooperation“ Beiträge zusammen, die die Bedeutung eines aktiven und bewussten Umgangs mit Gruppenprozessen für den Projekterfolg deutlich macht. Themen hierbei sind die Phasen der Gemeinschaftsbildung, Achtsamkeit, der Konstruktive Umgang mit Zoff und Konflikten, Methoden der Entscheidungsfindung als auch die Formen gewaltfreier und Solidarischer Kommunikation.
AG Spak 2015, ISBN 978-3-940865-43-4, 160 Seiten, 16,00 €
>> zur Verlagsseite

Religiöse Netzwerke
Die zivilgesellschaftlichen Potentiale religiöser Migrantengemeinden
Alexander-Kenneth Nagel (Hrsg.)

In den letzten 50 Jahren haben Migrationsprozesse in Deutschland zu einer signifikanten Zunahme religiöser Vielfalt geführt. Neuere Studien beziehen sich vor allem auf die regionale Kartierung dieser Religionslandschaft – eine systematische religionsvergleichende Analyse der Netzwerke religiöser Migrantengemeinden steht indes noch aus. Die Beiträge in diesem Band stellen das große Spektrum an Angeboten und Beziehungen in diesen Gemeinden vor und ermöglichen durch ein einheitliches Analysemodell die Unterscheidung zwischen den Mustern zivilgesellschaftlicher Beteiligung und ihren religiösen, gesellschaftlichen und politischen Einflussfaktoren.
transcript Verlag 2015, ISBN 978-3-8376-2758-9, 272 Seiten, 32,99 €
>> zur Verlagsseite

Religionsgemeinschaften, Zivilgesellschaft und Staat
Zum Verhältnis von Politik und Religion in Deutschland
Klaus vom Beyme

Das Verhältnis von Religion und Politik schien lange vergessen oder verdrängt. Es wird erst in den letzten zwei Jahrzehnten wieder intensiver erforscht. Das wachsende Interesse an Religion und Politik ist auch Ausgangspunkt für diesen Band, der das symbiotische Verhältnis von Politik und Religion in Deutschland analysiert. Dabei wird die Rolle der beiden Volkskirchen zwischen Säkularisierung und Wiederkehr des Religiösen genauso behandelt, wie das Aufkommen von anderen Religionsgemeinschaften oder die Bedeutung des Islams für die deutsche Gesellschaft und das politische System.
Springer VS 2015, ISBN 978-3-658-09784-4, 267 Seiten, 34,99 €
>> zur Verlagseite

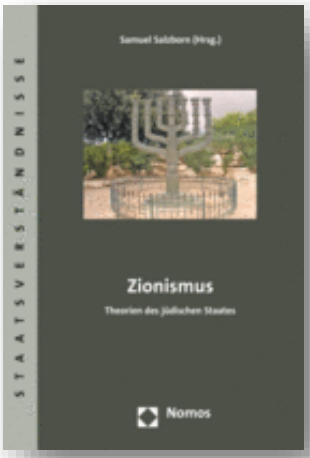
Füreinander Sorge tragen
Religion, Säkularität und Geschlecht in der globalisierten Welt
Brigitta Kreß, Annette Mehlhorn (Hrsg.)

Gegenseitige Sorge ist in allen Glaubensgemeinschaften dieser Welt und den Menschenrechten ein fest verankerter Wert. Geleistet wird sie hauptsächlich von Frauen. Diese werden in den drei großen monotheistischen und patriarchalischen Religionen, Judentum, Christentum und Islam, bis heute meistens als Menschen zweiter Klasse behandelt. Der Versuch, die Bedeutung von Fürsorge in einer rasanten demografischen, interkulturellen, religiösen und gleichstellungsreflektierten Entwicklung neu zu definieren, bringt Zusammenhänge zutage, die den Blick auf Theorie und Lebenswirklichkeit schärfen. Die Sozialpolitik kann im Austausch mit (inter-)religiösen und säkularen Überlegungen zu tragfähigen Entscheidungen finden.
Beltz Verlag 2015, ISBN 978-3-7799-3252-9, 174 Seiten, 19,95 €
>> zur Verlagsseite

Gebildeter Antisemitismus
Eine Herausforderung für Politik und Zivilgesellschaft
Monika Schwarz-Friesel (Hrsg.)

Dieser Band präsentiert neueste Forschungsergebnisse zum gebildeten Antisemitismus in der deutschen Gegenwartsgesellschaft durch Beiträge führender Antisemitismusforscher_innen. Themenschwerpunkte sind Judeophobie und antiisraelischer Antisemitismus in der Alltagskommunikation, dem Internet sowie in der massenmedialen Berichterstattung. Empirische Fallstudien und Korpusanalysen dokumentieren, dass Judenfeindschaft keineswegs bloß ein Phänomen an den Rändern, sondern ein gesamtgesellschaftliches Problem darstellt. Zunehmend finden sich zudem auch bei gebildeten Funktionsträger_innen aus der Mitte der Gesellschaft antisemitische Äußerungen im öffentlichen Kommunikationsraum.

Nomos 2015, ISBN 978-3-8487-1679-1, 318 Seiten, 59,00 €
>> zur Verlagsseite



Zionismus – Theorien des jüdischen Staates
Samuel Salzborn (Hrsg.)

Der Band macht die Pluralität in der Diskussion um den jüdischen Staat in ihrer politischen, religiösen und kulturellen Dimension sichtbar. Im Unterschied zu anderen staatstheoretischen Überlegungen, die oft als allgemeine Folien hinter die Etablierung politischer Systeme gelegt werden können, ohne unmittelbar und direkt auf ein konkretes politisches System anwendbar zu sein, korreliert die staatstheoretische Diskussion über den Zionismus unmittelbar mit der Etablierung des Staates Israel und verknüpft damit in singulärer Weise konkrete mit abstrakten Momenten der Staatstheoriediskussion.
Nomos 2015, ISBN 978-3-8487-1699-9, 211 Seiten, 39,00 €
>> zur Verlagsseite

Handbuch Transformationsforschung
Raj Kollmorgen, Wolfgang Merkel, Hans-Jürgen Wagener (Hrsg.)

Transformation als nicht-evolutorischer gesellschaftlicher Wandel ist ein historisches Phänomen der Moderne. Gegenstand des Handbuchs sind Felder, Theorien und Methoden der sozialwissenschaftlichen Transformationsforschung. Am Anfang stehen die drei großen Paradigmen der Transformationsforschung: System, Institutionen und Akteure. Es folgen prominente theoretische Forschungsansätze, ein weiterer Teil ist den Methoden gewidmet. Nach einem Überblick über die wichtigsten historischen Wellen gesellschaftlicher Transformationen folgt ein Blick auf Sphären der Transformation wie Recht, Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Mehr als vierzig kürzere Stichworte von A wie Autokratieförderung bis W wie Wohlfahrtsregime vertiefen einzelne transformatorische Grundprobleme.

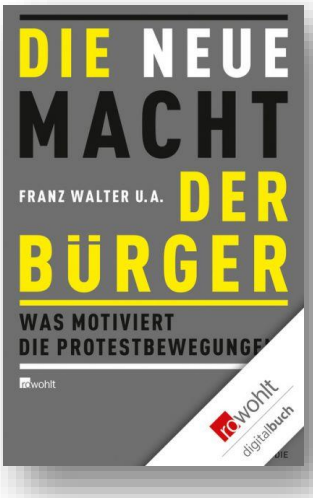
Springer VS 2015, ISBN 978-3-658-05348-2, 799 Seiten, 46,99 €
>> zur Verlagsseite

Das Zukunftsmanifest – Wie wir unser Land verändern wollen
Wolfgang Gründinger, Diana Kinnert, Martin Speer (Hrsg.)

Sie sind jung, kommen aus unterschiedlichen politischen Strömungen und vertreten eine Generation, die selten eine Stimme hat. Eine Generation, die einen ausgebeuteten Planeten erbt, mit sozialer Ungerechtigkeit und gigantischen Schuldenbergen. Eine Generation, die an den Folgen eines kurzsichtigen Finanzkapitalismus leidet und die Krise der europäischen Idee erlebt. Über Parteigrenzen hinweg eint sie die Sorge um ihre Zukunft und der Wille zur Veränderung. Politik soll endlich anders werden, fordern sie, und benennen in ihrem Zukunftsmanifest ganz konkret, was dafür getan werden muss. Das Buch versammelt authentische Stimmen der Generation unter 30 und vermittelt Einblicke in ein Morgen, das der Jugend eine Zukunft gibt.
Rowohlt 2013, ISBN 9783644029910, 50 Seiten, 1,99 € (eBook)
>> zur Verlagsseite

Wir sind der Staat!
Warum Volk sein nicht genügt
Daniela Dahn

Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus, heißt es im Grundgesetz – aber sie kehrt nie zu ihm zurück. Wie auch, sie ist ja längst in den Händen des Big Business. Kaum jemand nimmt den Politikern, die wir wählen, noch ab, dass sie Banken und Konzernen wirklich Grenzen setzen können. Die Politik muss wieder das Primat über die Wirtschaft gewinnen – aber wie? Daniela Dahn deckt tiefgreifende Blockaden auf, die den Staat daran hindern, die Dauerkrise zu lösen und sich in Freiheit weiterzuentwickeln – in ein Gemeinwesen, dessen Gesetze das Wohl aller in den Vordergrund stellen und nicht das Privateigentum, in dem die Allmacht der Parteien beendet wird. Einen Staat, der nicht mehr herrscht, wo er dienen sollte, und in dem die Bürger ihre wichtigen Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen. Und sie macht konkrete Vorschläge, wie wir dahin gelangen.
Rowohlt Verlag 2013, ISBN 978-3-498-01333-2, 176 Seiten, 16,95 €
>> zur Verlagsseite



Die neue Macht der Bürger – Was motiviert die Protestbewegungen?
Franz Walter (Hrsg.)

Viele Menschen in Deutschland erheben Einspruch: Sie protestieren, gehen auf die Straßen, gründen Initiativen. Die Bundesrepublik ist in Bewegung geraten wie seit den achtziger Jahren nicht mehr. Gibt es etwas, das die unterschiedlichen Proteste verbindet? Zeugen sie von einer Herausforderung für die Demokratie oder vielmehr von deren Lebendigkeit? Was treibt die Beteiligten an? Von Hamburg bis München: Diese Studie unternimmt eine Reise quer durch die deutsche Protestlandschaft und interviewt die Aktiven vor Ort. Wofür oder wogegen engagieren sie sich? Was erhoffen sie sich von der Demokratie? Und wie ist ihr Blick auf Politik und Gesellschaft? Herausgekommen ist ein tiefer Einblick in die aktuellen Protestbewegungen und die Gedankenwelt der Aktivisten. Die pauschalisierende Diskussion über die «Wutbürger» erhält damit endlich eine solide wissenschaftliche Grundlage.
Rowohlt Verlag 2013, ISBN 978-3-498-07254-4, 352 Seiten, 16,95 €
>> zur Verlagsseite

Zivilgesellschaft und Soziale Arbeit
Juliane Sagebiel, Ana Muntean, Bettina Sagebiel (Hrsg.)

Rumänien, seit 2007 Mitglied der Europäischen Union, befindet sich seit dem Systemwechsel 1989 in einem Transformationsprozess hin zu einer demokratisch verfassten Zivilgesellschaft. Diese Entwicklung betrifft alle gesellschaftlichen Bereiche, den ökonomischen, den kulturellen und den sozialen und tangiert selbst ganz alltägliche Lebensfragen. Das Buch stellt Geschichte und Gegenwart der Entwicklung von Zivilgesellschaft, bürgerschaftlichem Engagement und Gemeinwesenarbeit sowie Sozialer Arbeit und Sozialpolitik aus rumänischer und deutscher Perspektive vor. Gefragt wird nach den Aufgaben und der Rolle, die die Soziale Arbeit im Prozess des sozialen Wandels in beiden Ländern und auf europäischer Ebene einnimmt bzw. einnehmen könnte. Und welche Qualifikationen benötigen SozialarbeiterInnen, um diesen Prozess zu befördern in Richtung auf eine gerechte, demokratische Gesellschaft?

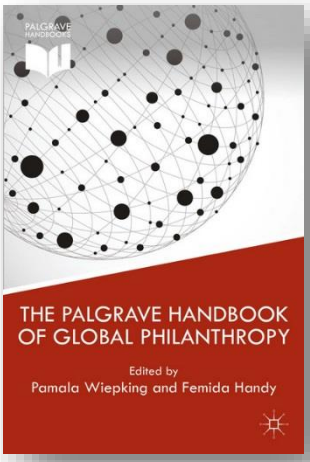
Wochenschau Verlag 2015, ISBN 978-3-940865-88-5, 313 Seiten, 28,00 €
>> zur Verlagsseite

Einfluss von Corporate Social Responsibility auf die Reputation von touristischen Unternehmen
Ina Oven-Krockhaus

Reputation ist der Ruf eines Unternehmens in der Öffentlichkeit. Dabei steht der Einfluss von Corporate Social Responsibility (CSR) als freiwillige Verantwortungsübernahme der Unternehmen in den Bereichen Markt, Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft auf die mediale Teilreputation im Fokus. Grundsätzlich lässt sich eine eher skeptische Haltung gegenüber CSR konstatieren, insbesondere von Journalisten. Das zentrale Ergebnis dieser Untersuchung ist, dass vor allem die Unternehmenskommunikation eine positivere Reputation bewirkt.

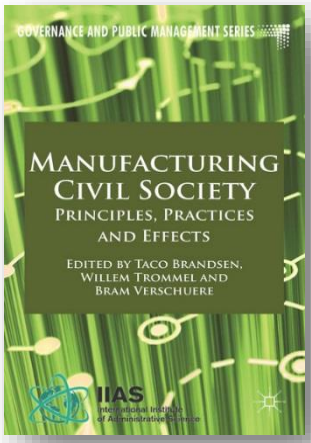
Nomos 2015, ISBN 978-3-8487-1321-9, 248 Seiten, 49,00 €
>> zur Verlagsseite

The Palgrave Handbook of Global Philanthropy
Pamala Wiepking, Femida Handy (Eds.)



The Palgrave Handbook of Global Philanthropy is a comprehensive reference guide to the practice of philanthropy across twenty-six nations and regions. Drawing on theoretical insights from sociology, economics, political science, and psychology, and including a stellar international line-up of leading philanthropy scholars, this essential reference work describes the non-profit sector and analyzes philanthropic endeavours country by country, providing a global overview. In addition, thematic chapters examine cross-national issues, including the social origins of the non-profit sector and charitable giving; the influence of government support; the role of religion; fiscal incentives; and fundraising to outline how major country-specific differences in governmental, economic, and legal policies for philanthropic actors and nonprofit organizations shape philanthropic giving, demonstrating how country-specific factors may facilitate or inhibit charitable giving.

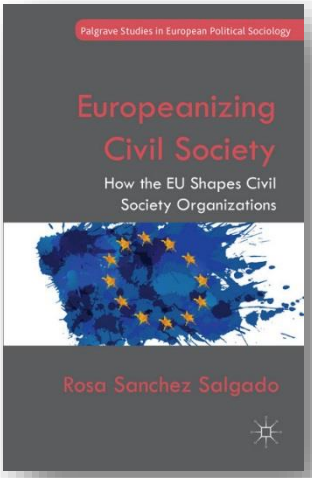
Palgrave Macmillan 2015, ISBN 9781137341518, 704 pages, 150 £
>> Publisher's website



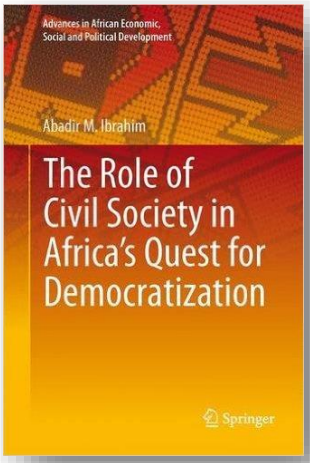
Manufacturing Civil Society
Taco Brandsen, Willem Trommel, Bram Verschuere (Ed.)

Faced with declining social cohesion, more and more governments are trying to revitalise society by attempting to reconstruct local communities, civil society and citizenship. One way to do this is to share public responsibilities with organized citizens and third sector organisations. As a result, relationships with citizens, communities and third sector organisations are increasingly brought within the realm of public management, subject to accountability procedures, embedded in hierarchical structures, included in arenas for competition and contracting. This volume examines the emergence of this new type of governance, exploring the dynamics, effectiveness and appropriateness of this governmental response to the fragmentation of modern social life.
Palgrave Macmillan 2015, ISBN 9781137351623, 240 pages, 65 £
>> Publisher's website

Europeanizing Civil Society – How the EU Shapes Civil Society Organization
Rosa Sanchez Salgado



The European Union (EU) has clearly made a difference for Civil Society Organizations (CSOs). EU officials and European political entrepreneurs have been crucial in the promotion of funding and access opportunities, but they have been proven to have little capacity to create CSOs from scratch or to use CSOs too bluntly for their own purposes. This book brings Europeanization studies closer to society by providing a sociologically-informed analysis, which challenges current assumptions and highlights neglected areas of study. It also addresses many of the methodological challenges in the empirical study of the Europeanization of interest groups, including a comparative analysis over a long time period. The book provides a comparison across three countries, France, UK and Spain, and two policy sectors, international solidarity and social CSOs.
Palgrave Macmillan 2015, ISBN 9781137355409, 280 pages, 65 £
>> Publisher's website



The Role of Civil Society in Africa's Quest for Democratization
Abadir M. Ibrahim

This book tests many of the assumptions, hypotheses, and conclusions connected with the presumed role of civil society organizations in the democratization of African countries. Taking a comparative approach, it looks at countries that have successfully democratized, those that are stuck between progress and regression, those that have regressed into dictatorship, and those that are currently in transitional flux and evaluates what role, if any, civil society has played in each instance. The countries discussed—South Africa, Ghana, Nigeria, Ethiopia, Egypt and Tunisia—represent a diverse set of social and political circumstances and different levels of democratic achievement, providing a rich set of case studies. The first extensive work on civil society and democratization in Africa, the book adds new insights to the applicability of democratization theory in a non-Western context, both filling a gap in and adding to the existing universal scholarship.
Springer 2015, ISBN 978-3-319-18382-4, 213 Seiten, 106,99 €
>> Publisher's website

VII. MAECENATA INTERN

VERANSTALTUNGEN

Die Termine für unsere Intensivseminare Zivilgesellschaft und Stiftungswesen 2016 stehen fest!

Intensivseminar Zivilgesellschaft
Zivilgesellschaft (englisch *civil society*) ist in Politik, Öffentlichkeit und Medien ein immer häufiger verwendeter Begriff. Allerdings ist selbst Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in zivilgesellschaftlichen Organisationen (Vereinen, Verbänden, Stiftungen usw.) häufig unklar, was genau sich dahinter verbirgt; umso mehr, als darüber selbst unter Experten keine völlige Einigkeit besteht. Das Maecenata Institut bietet in einem eintägigen Intensivseminar einen fundierten Einblick in Theorie und Praxis der Zivilgesellschaft. Themen sind u.a. Daten und Fakten, das Verhältnis zwischen Zivilgesellschaft, Staat und Markt, Funktionen und Ziele, Eigensinn und Wirkung, der zivilgesellschaftliche Mehrwert sowie der Blick auf die Zivilgesellschaft weltweit.
18. April 2016:
http://www.maecenata.eu/images/Ausschreibung_Intensivseminar_Zivilgesellschaft_18_04_2016.pdf
17. Oktober 2016:
http://www.maecenata.eu/images/Ausschreibung_Intensivseminar_Zivilgesellschaft_17_10_2016.pdf

Intensivseminar Stiftungswesen
Selbst für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Stiftungen stellt das Stiftungswesen oftmals eine 'black box' dar. Das Maecenata Institut bietet in einem eintägigen Intensivseminar einen fundierten Einblick in Theorie und Praxis des Stiftungswesens. Thematisiert werden Geschichte, Recht, Empirie, Stiftungspolitik und Governance sowie Gestaltungsmöglichkeiten, Funktionen und Ziele, Eigensinn und Wirkung des Stiftungswesens.
18. Juli 2016:
http://www.maecenata.eu/images/Ausschreibung_Intensivseminar_Stiftungswesen_18_07_16.pdf
12. Dezember 2016:
http://www.maecenata.eu/images/Ausschreibung_Intensivseminar_Stiftungswesen_12_12_16.pdf

Veranstaltungsberichte

Podiumsdiskussion: Bürger als Agenda-Setter – Zivilgesellschaft in den Medien
Der Bericht über die am 15. April 2015 im Rahmen der Berliner Stiftungswoche von der Maecenata Stiftung gemeinsam mit Der Tagesspiegel veranstaltete Podiumsdiskussion „Bürger als Agenda-Setter – Zivilgesellschaft in den Medien“ ist in der npor – Zeitschrift für das Recht der Non Profit Organisationen (Heft 3/2015) erschienen.
http://www.maecenata.eu/images/Beitrag_Ochsenfeld_npoR.pdf

Ein Rückblick auf alle Maecenata Veranstaltungen 2015 in übersichtlicher Form ist hier zu finden:
http://www.maecenata.eu/images/Maecenata_Veranstaltungen_2015.pdf

Aktuelle Informationen zum Veranstaltungsangebot und -verteiler

Weitere Informationen zu allen Maecenata Veranstaltungen finden Sie auf unserer Internetseite. Dort können Sie sich auch in unseren Verteiler eintragen, um künftig alle Informationen und Einladungen zu erhalten:
www.seminare.maecenata.eu

MAECENATA FORSCHUNGSCOLLEGIUM

In unserem Forschungscollegium haben Studierende aller Disziplinen, die ihre akademischen Abschlussarbeiten über zivilgesellschaftliche Themen schreiben, die Möglichkeit, mit Experten der Zivilgesellschaftsforschung zusammenzukommen, sich zu vernetzen und gegenseitig zu unterstützen.
Der Förderverein Zivilgesellschaftsforschung e.V. unterstützt die Arbeit des Collegiums und gewährt mit der Forschungsarbeit des Monats regelmäßig Einblicke in die dort behandelten Themen.

Forschungsarbeit des Monats – Oktober 2015
Nicole Vetter, Dipl.-Soz.
Soziale Bildungsungleichheit und ehrenamtliches Engagement – eine Analyse von Deutungs- und Handlungsmustern

PUBLIKATIONEN

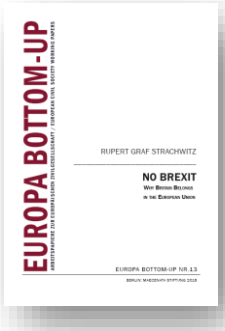
Neue Ausgaben in der Reihe OPUSCULA

Opusculum Nr. 87
Jasmin Heyer
Öffentlich-rechtlicher Rundfunk und Zivilgesellschaft – Über den Einfluss des öffentlich-rechtlichen Rundfunks beim Aufbau einer Zivilgesellschaft nach dem Zweiten Weltkrieg in der BRD
http://www.maecenata.eu/images/resources/2015_op87_Heyer.pdf

Opusculum Nr. 86
Jacqueline Hoffmann, Julia Meißner
Stiftungen in den sozialen Medien – Eine Betrachtung anhand ausgewählter Mitglieder des Berliner Stiftungsnetzwerkes
http://www.maecenata.eu/images/resources/2015_op86.pdf

Opusculum Nr. 85
Julia Reis
The Role of Foundations in German Higher Education – A Case Study on the Influence of Foundations on Teaching at Universities
http://www.maecenata.eu/images/resources/2015_Op85_Reis.pdf

Neue Ausgabe in der Reihe EUROPA BOTTOM-UP



Nr. 13
Rupert Graf Strachwitz
No Brexit. Why Britain Belongs in the European Union
http://www.maecenata.eu/images/documents/mst/EBU/2015_EBU_13.pdf

Neue Reihe OBSERVATORIUM

Die Reihe OBSERVATORIUM ist eine neue elektronische Schriftenreihe des Maecenata Instituts. Sie bietet knappe Analysen, Positionen und Diskurse zu Zivilgesellschaft, Engagement und Philanthropie in den Feldern Policy und Research. Die ersten fünf Ausgaben sind online verfügbar.

Observatorium Nr. 5/2015 Policy
Rupert Graf Strachwitz
"Natürlich schaffen wir das!"
Der Beitrag von Forschung und Politikberatung
http://www.maecenata.eu/images/MO-05.pdf

Observatorium Nr. 4/2015 Policy
Rupert Graf Strachwitz
Transnational Giving
http://www.maecenata.eu/images/documents/Observatorium/MO-04.pdf

Observatorium Nr. 3/2015 Research
Christian Schreier
Civil Society in Central and Eastern Europe
Findings of the 25 Years After – Mapping Civil Society in the Visegrád Countries Project
http://www.maecenata.eu/images/documents/Observatorium/MO-03.pdf

Observatorium Nr. 2/2015 Research
Eckhard Priller
Zur Entwicklung der Zivilgesellschaft in Deutschland
Herausforderungen, Tendenzen und Probleme
http://www.maecenata.eu/images/documents/Observatorium/MO-02.pdf

Observatorium Nr. 1/2015 Policy
Rupert Graf Strachwitz
Was ist gemeinnützig?
Überlegungen zu einer Novellierung des §52 Abgabenordnung
http://www.maecenata.eu/images/documents/Observatorium/MO-01.pdf

Neuer Band in der Reihe MAECENATA SCHRIFTEN

Lebenssinn und Erbe
Kai J. Jonas, Rupert Graf Strachwitz (Hrsg.)

In den modernen Gesellschaften des Westens nimmt das Übertragen von materiellen und immateriellen Gütern auf eine nachfolgende Generation einen hohen Stellenwert ein. Im internationalen Vergleich erlebt Deutschland diese Situation erst wieder seit einiger Zeit – nach einem Jahrhundert der Vernichtung von Vermögenswerten durch Kriege, Inflation, wirtschaftlichen Niedergang und Enteignungen. Im Gegensatz zu früher gewinnen heute Fragen nach dem Zusammenhang zwischen Lebenssinn, der eigenen Lebensgestaltung einerseits und der Weitergabe von Werten andererseits an Aktualität.
Angesichts der aktuellen politischen Diskussion um das richtige Maß der Besteuerung von Erbschaften ist es kaum verwunderlich, dass Debatten zum Generationenübergang oft auf finanzielle bzw. materielle Aspekte reduziert werden. Damit werden viele Facetten ausgeblendet, die aus der Wirklichkeit der – durchaus manchmal konfliktreichen – Rezeption des Ererbten, der Gestaltung des eigenen Lebensentwurfs und der Weitergabe von ideellen und materiellen Werten nicht wegzudenken sind.
Der vorliegende Band, vorläufiges Ergebnis eines interdisziplinären Forschungs- und Publikationsprojekts des Maecenata Instituts für Philanthropie und Zivilgesellschaft, Berlin, und der Universität von Amsterdam, versucht, ökonomische und fiskalische Fragestellungen in einen sozial- und geisteswissenschaftlichen Zusammenhang einzuordnen und die Thematik einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.
Lucius & Lucius 2015, ISBN 978-3-8282-0622-9. Maecenata Schriften, Bd. 12, 174 Seiten, 39,00 €
http://www.luciusverlag.com/shop/product_info.php/info/p9690_Lebenssinn-und-Erbe.html

LUCIUS & LUCIUS Stuttgart
Fachverlag für
Wirtschaftswissenschaften
Sozialwissenschaften
Soziologie

Seit 2007 erschien die wissenschaftliche Buchreihe MAECENATA SCHRIFTEN im Verlag Lucius & Lucius, Stuttgart. Zum 1. Januar 2016 wird das Verlagsprogramm vom Verlag De Gruyter übernommen. Professor Dr. Wulf D. v. Lucius zieht sich aus Altersgründen zurück. Die Herausgeber der Reihe nehmen dies wie viele andere Kolleginnen und Kollegen mit Verständnis, aber auch mit Bedauern zur Kenntnis.

Der 1938 geborene promovierte Volkswirt, Verleger und Publizist Wulf v. Lucius war nicht nur (1971) Begründer der wissenschaftlichen Taschenbuchreihe Uni-Taschenbücher (UTB), sondern auch in vierter Generation und für über 20 Jahre geschäftsführender Gesellschafter eines großen Verlags, bevor er 1996 Lucius & Lucius als Fachverlag für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gründete. Im deutschen Verlagswesen war er ein bekannter Mann. So wirkte er unter anderem in verschiedenen Funktionen im Börsenverein des Deutschen Buchhandels, als Aufsichtsratsvorsitzender des Hanser Verlags und als Honorarprofessor für Verlagswirtschaft an der Universität Hohenheim.

In den Sozialwissenschaften wird Lucius & Lucius in Erinnerung bleiben als Verlag von Schriftenreihen und Fachperiodika, nicht zuletzt des Forschungsjournals Soziale Bewegungen. Herausgeber und Autorinnen und Autoren hatten in Wulf v. Lucius einen fachkundigen, vor allem aber auch engagierten Verleger besten alten Stils, der sich um jede Veröffentlichung selbst kümmerte. 12 Bände der Reihe Maecenata Schriften hat er betreut. Wir danken ihm dafür!

Maecenata Institut

Das Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft wurde 1997 als unabhängige wissenschaftliche Einrichtung gegründet. Das Institut hat die Aufgabe, das Wissen über und das Verständnis für die Zivilgesellschaft und den Dritten Sektor mit den Themenfeldern Bürgerschaftliches Engagement, Stiftungs- und Spendenwesen durch Forschung, akademische Lehre, Dokumentation und Information sowie den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis zu fördern. Das Institut versteht sich als unabhängiger Think Tank und ist eine nicht rechtsfähige Einrichtung der Maecenata Stiftung (München) mit Arbeitssitz in Berlin.

Weitere Informationen unter: www.institut.maecenata.eu

Maecenata Notizen

Die Maecenata Notizen sind ein Online Newsletter des Maecenata Instituts.
Der Newsletter erscheint dreimal pro Jahr.
Frühere Ausgaben der Notizen finden Sie auf der Internetseite:
www.notizen.maecenata.eu

Abonnement

Empfehlen Sie diesen Maildienst gerne an interessierte Personen weiter! Mit der Weiterleitungsfunktion Ihres E-Mail Programms erreichen Sie schon viele Kolleginnen und Kollegen.

Möchten Sie uns Anregungen, Wünsche oder Kritik zu den *Maecenata Notizen* mitteilen? Haben Sie relevante Ankündigungen, die in der nächsten Ausgabe erscheinen könnten? Senden Sie uns einfach eine E-Mail an: notizen@maecenata.eu

Falls Sie die Notizen künftig abonnieren oder nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich über unsere Website notizen.maecenata.eu
aus dem Verteiler ein- oder austragen.

Impressum

Herausgeber:
MAECENATA Institut
Linienstr. 139, 10115 Berlin

Tel: +49-30-28 38 79 09,
Fax: +49-30-28 38 79 10,
E-Mail: notizen@maecenata.eu
Website: www.maecenata.eu

Redaktion:
Markus Edlefsen, Fides Ochsenfeld
Redaktionsschluss: 14. Dezember 2015

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Die Vervielfältigung, Weiterleitung oder Speicherung von Teilen der Zeitschrift ist ohne Genehmigung des Herausgebers verboten. Die Einbettung der Zeitschrift in eine Onlinepräsenz (Webseite) ist nur in der Form gestattet, dass durch einen Hyperlink auf die Originalquelle unter www.maecenata.eu verwiesen wird.
Die Einbettung in einen Frame der verweisenden Website ist nicht gestattet.

Haftungsausschluss: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das Maecenata Institut keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.